

Wiesbadener Tagblatt.

Geegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 20 Pfg., durch die Post 1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Beleggeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Beilage für locale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 18.

Donnerstag, den 22. Januar

1891.

Bekanntmachung.

Mitte November ist in hiesiger Stadt mittelst Einsteigens aus einem Kasten eine rothweiß-geblühte Tischdecke, ein viereckiger Wachtuch-Tisch und gebrochene braun-lackirte Füße und ein blau-geripptes Wasserglas verloren worden.

Ich ersuche um Mittheilung, falls die Sachen in dem Besitz einer Person bemerkt werden sollten, zu den Acten J.-No. 95/91.

Wiesbaden, den 15. Januar 1891.

144

Der Erste Staatsanwalt.

In der Strafsache

gegen

1. den Tagelöhner **Josel Schäfer** zu Wiesbaden, geboren zu Mittelhofen am 5. November 1859,

2. dessen Ehefrau, **Marie**, geb. **Cron**, zu Wiesbaden, geboren zu Ellar am 11. Juni 1869,

wegen **Beleidigung, Widerstands, Hausfriedensbruchs**

ist das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden am 22. November 1890 im Recht erkannt:

Die Angeklagten werden, der angeklagte Ehemann wegen öffentlicher Beleidigung und Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 15 Mark eventuell 5 Tagen Gefängniß, die angeklagte Ehefrau wegen öffentlicher Beleidigung, Hausfriedensbruchs und Widerstands zu einer Geldstrafe von 40 Mark eventuell 10 Tagen Gefängniß und Beide in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Zugleich wird den Beleidigten, Schutzmann **Leppert** und **Schulze**, die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb 4 Wochen nach eingetretener Rechtskraft einmal auf Kosten der Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils vom 1. Dezember v. J. bescheinigt.

Wiesbaden, den 16. Januar 1891.

144

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts IX.

Schierhoff.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr anfangend, sollen die Erben der **Jacob Wilhelm Kimmel Eheleute** von hier nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen, nämlich:

1. Nr. 39 des Lagerb. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden und 7 a 66,50 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Reugasse 7 zwischen der Ellenbogen- und Mauergrasse,
2. Nr. 2888 des Lagerb. 10 a 69,50 qm Wiese „Sanctborn“ 1r Gew. zw. Georg Jonas Kimmel einer- und Carl Scheffel und Carl Schmidt anderseits,
3. Nr. 6025 des Lagerb. 9 a 67,50 qm Acker „Dogsheimerpfad“ zw. Jakob Reinhard Herz, Wwe., und Jonas Kimmel,
4. Nr. 4292, 4293 und 4294 des Lagerb. 57 a 47,50 qm Acker „Hinter dem Haingraben“ 4r Gew. zw. Jonas Kimmel und dem Centralstudienfonds,
5. Nr. 4300 des Lagerb. 29 a 17,25 qm Acker „Im Hasengarten“ 1r Gew. zw. Carl Berger und Coni. und Friedrich Jacob Noll,
6. Nr. 4333 des Lagerb. 29 a 12 qm Acker „Im Hasengarten“ 2r Gew. zw. Johann Philipp Feir und der Firma Bonheim & Morgenthau,
7. Nr. 3674 des Lagerb. 30 a 85,50 qm Acker „Hinter Hainbrüdt“ 1r Gew. zw. Heinrich Weil und Georg Müller zu Elville, hat 3 Bäume,
8. No. 3686 des Lagerb. 31 a 16,25 qm Acker „Hinter Hainbrüdt“ 1r Gew. zw. Lothar von Köppen beiderseits,
9. Nr. 3985 und 3986 des Lagerb. 36 a 77,25 qm Acker „Hammersthal“ 6r Gew. zw. einem Weg und Marie Eleonore Stuber,
10. Nr. 4062 des Lagerb. 29 a 21,25 qm Acker „Gerstengewann“ 1r Gew. zw. Friedrich Ruppert und Georg David Schmidt,
11. Nr. 4102 des Lagerb. 24 a 20,00 qm Acker „Gerstengewann“ 2r Gew. zw. Friedrich Freinsheim und dem Staatsfiscus,
12. Nr. 4119 des Lagerb. 21 a 51,25 qm Acker „Gerstengewann“ 3r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Friedrich Freinsheim,

13. Nr. 3651 des Lagerb. 23 a 19,75 qm Acker „Ober Gerstengewann“ 4r Gew. zw. Heinrich Carl Burt und Ferdinand Reinhard Faust,
14. Nr. 3609 des Lagerb. 17 a 85,25 qm Acker „Ober Gerstengewann“ 1r Gew. zw. Wilhelm Böh und Friedrich Rüdert einer- und Georg David Schmidt anderseits, hat 2 Bäume,
15. Nr. 3603/4 des Lagerb. 58 a 50,50 qm Acker „Auf dem Berg“ 4r Gew. zw. Heinrich Carl Burt beiderseits,
16. Nr. 3166 des Lagerb. 15 a 73,25 qm Acker „Unter Pfasterbrüdt“ 3r Gew. zw. Elise Dörr und dem Staatsfiscus,
17. Nr. 4592 des Lagerb. 26 a 08,75 qm Acker „Ober Heiligenborn“ zw. Jonas Kimmel und Heinrich und Wilhelm Kimmel,
18. Nr. 3196 des Lagerb. 36 a 83,75 qm Acker „An den Rußbaum“ 2r Gew. zw. einem Weg und Heinrich Carl Christian Burt,
19. Nr. 4421 des Lagerb. 43 a 33,00 qm Acker „Schiersteinerberg“ 3r Gew. zw. Heinrich und Wilhelm Kimmel und einem Weg,
20. Nr. 5561 des Lagerb. 24 a 01,50 qm Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“ 5r Gew. zw. einem Weg und Georg David Schmidt,
21. Nr. 5557 des Lagerb. 32 a 54,25 qm Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“ 5r Gew. zw. Jonas Schmidt, Wwe. und dem Centralstudienfonds,
22. Nr. 6547 des Lagerb. 15 a 39,75 qm Acker „Schwalbacherhauser“ 2r Gew. zw. dem Centralstudienfonds und Friedrich Carl Hahn,
23. Nr. 6855 des Lagerb. 17 a 84,75 qm Acker „Hegelberg“ 4r Gew. zw. Heinrich Kimmel und Ludwig Seel, Baumstück,
24. Nr. 2806 u. 2809 des Lagerb. 43 a 16,25 qm Wiese „An“ 3r Gew. zw. Jonas Schmidt Wwe. und Johann Baptist Bagemann einer- und Daniel Michael Schlink anderseits,
25. Nr. 2929 u. 2930 des Lagerb. 30 a 19,25 qm Wiese „An“ 4r Gew. zw. Heinrich Wintermeyer und dem Centralstudienfonds,
26. Nr. 2352 des Lagerb. 13 a 28,00 qm Wiese „Stedersloch“ 3r Gew. zw. Carl Schweisguth und Heinrich u. Wilhelm Kimmel,
27. Nr. 5669 des Lagerb. 11 a Acker „Walluferweg“ 1r Gew. zw. Georg Pfaff und Heinrich u. Wilhelm Kimmel,
28. Nr. 5697 des Lagerb. 42 a 39,75 qm Acker „Walluferweg“ 4r Gew. zw. Peter Seiler und Ludwig Seel u. Coni. einer- und dem Centralstudienfonds anderseits,
29. Nr. 5748, 5749 u. 5750 des Lagerb. 82 a 78,25 qm Acker „Rischbaum“ 3r Gew. zw. dem Centralstudienfonds und Heinrich Wintermeyer,
30. Nr. 5889 u. 5890 des Lagerb. 46 a 37,25 qm Acker „Hofstraße“ zw. Georg Adam Heil und dem Centralstudienfonds,
31. Nr. 5977 des Lagerb. 22 a 50,25 qm Acker „Dreiveiden“ 2r Gew. zw. Georg David Schmidt und Georg Veyerich,
32. Nr. 6108 des Lagerb. 18 a 97,75 qm Acker „Altefeldchen“ 1r Gew. zw. dem Staatsfiscus und August Christmann,
33. Nr. 6386 des Lagerb. 21 a 74,50 qm Acker „Belltrich“ 4r Gew. zw. Wilhelm Kraft und Heinrich Martin Burt, Baumstück,
34. Nr. 6287 des Lagerb. 12 a 57,00 qm Acker „Landsgraben“ 2r Gew. zw. Georg David Schmidt und dem Centralstudienfonds,
35. Nr. 6298 des Lagerb. 16 a 31,25 qm Acker „Schlink“ 3r Gew. zw. Jakob Dörr und dem Staatsfiscus,
36. Nr. 8206 des Lagerb. 25 a 29,25 qm Acker „Bierstadterberg“ 2r Gew. zw. Daniel Kraft und Dr. Peter Kremers, Baumstück,
37. Nr. 8254 des Lagerb. 19 a 06,25 qm Acker „Bierstadterberg“ 5r Gew. zw. Franz Maurer und Georg David Schmidt,
38. Nr. 7568 des Lagerb. 11 a 24,75 qm Acker „Rosenfeld“ 3r Gew. zw. August Berger und Heinrich Herz, Baumstück,
39. Nr. 2102 des Lagerb. 15 a 57,25 qm Wiese „Mersthal“ 2r Gew. zw. Jonas Schmidt und Heinrich Martin Burt,
40. Nr. 2171 des Lagerb. 21 a 29,50 qm Wiese „Alteweiher“ 5r Gew. zw. Heinrich Romberger und Georg Müller einer- und einem Weg anderseits,
41. Nr. 7253 des Lagerb. 13 a 73,75 qm Acker „Kaltberg“ 3r Gew. zw. Philipp Jakob Balder, Wwe., und Georg Stroh,
42. Nr. 5563 des Lagerb. 12 a 39 qm Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“ 5r Gew. zw. einem Weg und Philipp Dähler,
43. Nr. 4400 des Lagerb. 26 a 83 qm Acker „Unter Schwarzenberg“ 1r Gew. zw. Friedrich Jakob Noll und Ludwig u. Caroline Feil,
44. Nr. 4599 des Lagerb. 31 a 01,50 qm Acker „Galgensfeld“ zw. dem Staatsfiscus einer- und der Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und Wilhelm Rehler anderseits,

1 u. 2

45. Nr. 4804 des Lagerb. 13 a 72,25 qm Acker „Galgensfeld“ zw. der Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und der Firma J. und G. Adrian,
 46. Nr. 4708 b des Lagerb. 22 a 20 qm Acker „Kohlhorb“ 3r Gew. zw. Heinrich und Wilhelm Himmel und Elise Bürger u. Conf.,
 47. Nr. 2666 a des Lagerb. 1 a 41,25 qm Wiese „Kimbelswiese“ zw. der Stadtgemeinde Wiesbaden und Heinrich Jacob Thon Bwe.
 Wiesbaden, den 19. Januar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der Christian Badior Eheleute von hier die nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber versteigern lassen, nämlich:

1. Nr. 68 des Lagerb. ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, zweistöckiger Scheune und 5 a 20,25 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Wellstrasse 14 zwischen Jonas Erkel und Philipp Christmann.
2. Nr. 8114 und 8115 des Lagerb. 23 a 49,50 qm Acker „Kleinbainer“ 1r Gewann zw. Robert Hsig und Wilhelm Jakob Heus.
3. Nr. 5243 des Lagerb. 30 a 68,25 qm Acker „An den Ruffbaum“ 4r Gew. zw. Louis Christmann und dem Staatsfiscus.
4. Nr. 6508 des Lagerb. 11 a 05,75 qm Acker „Dinter Ueberhoben“ 4r Gew. zw. Heinrich Philippi und dem Centralstudienfonds, Baumstück.
5. Nr. 1639 des Lagerb. 11 a 56,50 qm Wiese „Seeroben“ 4r Gew. zw. Johann Bie und dem Mühlgraben, fest Garten.
6. Nr. 2402 des Lagerb. 19 a 51,25 qm Wiese „Ronneltwist“ 2r Gew. zw. Heinrich Maher und Philipp Mühl.

Wiesbaden, den 17. Januar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der Carl Holland Eheleute von hier die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

1. No. 6893 des Lagerb. 13 a 98,50 qm Acker „Aelberg“ 5r Gew. zw. Caspar Schwanf und Philipp Gemmer, Baumstück.
2. No. 7246 und 9234 des Lagerb. 29 a 02 qm. Acker „Kaltberg“ 2r Gew., zw. Wilhelm August Scurtius und einem Weg, Baumstück.

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber versteigern lassen.

Wiesbaden, 19. Januar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Invalideitäts- und Altersversicherung.

Der § 140 des Gesetzes über die Invalideitäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 lautet: „Alle zur Begründung und Abwicklung der Rechtsverhältnisse zwischen den Versicherungsanstalten einerseits und den Arbeitgebern oder Versicherten andererseits erforderlichen schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Verhandlungen und Urtheilen sind gebühren- und stempelfrei. Dasselbe gilt für privatschriftliche Vollmachten und amtliche Bescheinigungen, welche auf Grund dieses Gesetzes zur Legitimation oder zur Führung von Nachweisen erforderlich werden.“ Ich bringe diese Bestimmungen mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniss, daß darunter namentlich auch Geburtscheine fallen. Die Beschaffung derselben verursacht daher weder den versicherungspflichtigen Personen, Arbeitern, Geleuten, Diensthöfen u. s. w., noch auch den Arbeitgebern Kosten, wenn letztere sie für die in ihren Diensten stehenden Personen besorgen. Es ist aber in den Schreiben an die Pfarrämter hervorzuheben, daß die Scheine gebraucht werden sollen, zum Nachweis der Geburt bei der Versicherung der betreffenden Person nach dem Invalideitäts- und Altersversicherungsgesetz.

Der Oberbürgermeister. J. A.: Gruber, Gerichts-Assessor.

Deute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung unsterblich befundene Fleisch einer

Auh zu 42 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung folgender Bedürfnisse:

I. Materialien:

650 Raumtr. Kiefern-Klobenholz, 1238 Stück Haarbelen, 2000 Pfaffavabesen, 1153 Besenstiele, 730 Agr. weiße Seife, 3230 Agr. Schmierseife, 31,010 Agr. krypt. Soda, 45 Agr. raff. Kübel, 53 Agr. Stearinlichte, 21,215 Agr. Petroleum,

II. Geräte:

60 Brennmaterialien-Kasten von Eisen, 100 Spundnapfe von Eisen, 50 Speisnapfe von verzinnem Eisenblech, 400 Schmel, 50 Stühle mit Brettsitz, 5 Mahagoni-Stühle und 4 Mahagoni-Tische, 75 Tische für Gemeine, 30 Waschtische, 50 Feuerreimer von Hans, 5 Wasserkrufen mit Unterfüßen, 10 Urinreimer mit Unterfüßen, 15 Juber, 124 Handfeger,

544 Borsten- und Bürzelschrubber, 158 Borsten- und Bürzelschrubber, Steingut-, Fayence-, Glasgeschirr, 700 Tafeln von Pappe zu Gerichten, Verzechnissen u. c., verschiedene andere Geräte von Holz und Eisen, sowie die Ausführung der erforderlichen Umposierungs- und Verzechnissenarbeiten soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Angebote können auch auf einen Theil der einzelnen Lieferungen abgegeben werden.
 Termin zur Eröffnung der Angebote ist festgesetzt auf
 Donnerstag, den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,
 in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Garnison-Verwaltung, Rünierplatz 2, woselbst auch die Bedingungen, welche vorher eingelegt werden müssen, ausliegen. Gegen Einlegung von 50 Pfg. für Materialien und 1 Mk. für Geräte-Bedingungen können dieselben in Abschrift bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mainz, den 19. Januar 1891.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Für eine Heizeinrichtung in unserer Pfarrkirche reichen die bis jetzt eingegangenen Beiträge bei Weitem nicht aus. Weitere Gaben sind sehr erwünscht.

Der f. Stadtpfarrer.
Dr. Keller.

Frische Egmonder Schellfische

Saalgasse 2. Th. Lober, Saalgasse 2.

Verschiedenes

Eine hiesige Gesellschaft sucht für ihre Zusammenkünfte, welche wöchentlich 2-3 Mal stattfinden, ein passendes Lokal, woselbst ein Pianino. Gest. Offerten unter G. L. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen-Maschinen zu verl. Marktstr. 11, Str. 2.

Sch. Damen-Maschinen, f. 5 Mk. a. verl. N. im Tagbl.-Verlag.

Schöner Masken-Anzug für schl. Dame zu verl. oder vert. Kirchgasse 20, Laden.

Ein schöner Herren-Masken-Anzug zu verleihen. Rengasse 20, 1 St.

Jede jährliche Arbeit wird angefertigt. Näh. Weißstr. 3 St. (Kronspitze).

Seidmacherarbeiten können jede Woche einige Stücke gemacht werden. Näh. Tagbl.-Verlag.

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 19, 2. Et.

Eine perf. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Herrngartenstr. 12, Dinterh. Part.

Perfekte Wäscherin sucht noch Kunden. Metzgergasse 21, Dach.

Ein Herr, 35 Jahr, kath., mit 12,000 Mk. Vermögen, in fester Ehe, wünscht mit einer vermögenden Dame bekannt zu werden, behufs Ehelichung. Nicht anonym! Off. erten unter A. 100 postlagernd.

? Öffentlicher Dank ?

Für die 30 Pfennige Trinkgeld beim letzten Diner bei wir Herrn M. nochmals unseren herzlichsten Dank.
 Mehrere Mädchen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Verkäufe

Adelshaidstraße 77 feine, sehr gut erhaltene Bettelzeile, sowie verschiedene Betten und Möbel zu verkaufen. Zu besichtigen Vormittags.

Sehr gut erhaltenes Bett billig zu verkaufen Weirgasse 30, 1. Et.

Neue vorzügliche Federvetten 16 Mk., Kissen 6 Mk., Matratzen 10 Mk., Strohmatten von 6 Mk. an zu verkaufen bei

Phil. Lauth, Marktstraße 12.

Ein- u. 2-thür. Kleiderchränke, Verticow, Kommode zu v. Kirchstr. 12.

Stühle, fast neue Laden-Einrichtung und solider Herren-Schreibtisch (Nussbaum) billig zu verkaufen Marktstraße 23.

Zehn Mr. lange deutsche Fahne zu v. Gerhardt, Kirchstr. 12.

Zwei junge, schön gezeichnete Pflaumenbäume (H. Kasse) billig abzugeben Viehtrieb a. Rh., verl. Mainzstraße 34.

Einige Wagen Mist billigt abzugeben Mühlgasse 5.

Kaufgesuche

Ausnahme bezahle besser wie alle Andere für getragene Herren- und Damenkleider, Röbel u. z. Bestellung bitte per Post an A. Kneip, Dellmündstraße 81.

Alle Rasirmesser werden gekauft Ludwigstraße 2.

Eine eiserne gebrauchte Wendeltreppe in einen Laden zu kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1818

Wendeltreppe, eiserne, 3. Et. gef. Näh. Tagbl.-Verlag. 1566

Ein gebrauchter Transportir-Werk zu kaufen gesucht. Näh. Kleine Kirchgasse 4, 2 Et. 1049

Verpachtungen

Mane seit 30 Jahren mit gutem Erfolge betriebene Ofen- und Thonwarenfabrik ist auf längere Jahre zu verpachten event. auch zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1543

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. engl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 15828

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmshof. 15458

Gründlicher Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung und gegen mäßig. Honorar ertheilt. Adressen erbeten unter C. M. 15 im Tagbl.-Verlag.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Marktstraße 44, eine Etage hoch. Gefittet mit altem Porzellan feuerfest. 16957

Musikdirector H. Becker,
Schwalbacherstrasse 11,
ertheilt

Privat-Unterricht im Clavier- und Violinspiel, im Gesange und in der Theorie der Musik, empfiehlt sich ferner für Ensemblespiel, Begleitungen zum Gesange etc. Honorar mäßig. Vorzügliche Referenzen. 688

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchh., Kirchg. 15705

Lehr-Institut f. wissenschaftl. Baschneidekunst.

Kranlein Stein, Nerostraße 46, 1.

Das Nachnehmen u. Zuschneiden sämtl. Kleidungsstücke (Deutsch., Franz., Engl. und Pariser Schnitt) in 8-10 Tagen ohne Vorwissen vollz. zu erlernen. Vorzügl. Insektigungs-Unterricht. Schnittmuster nach Maß werden abgegeben. 1502

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 16688

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Immobilien zu verkaufen.

Sillen im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der Reuseit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19547

Haus mit Thorsahrt,

an Werkstätten, 24 Ruten Fläche, für jeden größeren Geschäftsbetrieb, wegen Aufgabe des Geschäfts, unter guten Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22644

Die beiden Häuser Grabenstraße 24, 25, der Stadt, beste Geschäftslage, sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei

Meier, Reitz, Weichstr. 21, und Wilh. Blum, Marktstr. 22. 1079

Zu verkaufen!

ein Bauplatz an den Kuranlagen. Auf Wunsch wird nach vorliegenden Bauplänen eine komfortabel eingerichtete 2-stöckige Villa sammt diesem Blase zu 35,000 Mk. abgegeben. Anfragen sub B. B. 31 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 486

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

20,000 Mk. am 1. April gegen Hypoth. zu verleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1400

Capitalien zu leihen gesucht.

52,000 Mk. Hypothek zu 5 % auf prima Object im Rheingau sofort zu cediren gesucht. Offerten nur von Selbstdarlehern unter M. H. 205 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1498

Prima 2. Hypothek (28,000 Mk.) zum 1. April oder früher zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 174

750 Mark

gegen hypothetariische Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Gest. Offerten sub M. H. 2001 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

500 Mk. gesucht auf 1/2 oder 1 Jahr gegen mäßige Zinsen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1549

10,000 Mk. Nachhypothek, nach der Landesbank, auf 1. April gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1575

10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter M. H. 70 an den Tagbl.-Verlag. 22848

48-50,000 Mk. auf gute erste Hypothek auf 1. April gesucht. Offerten unter A. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 48

9000 Mark Restkaufschilling sofort zu cediren gesucht. Gest. Offerten sub Z. 205 postlagernd. 1611

Zweite Hypothek von 18,000 Mk. auf sofort gesucht. Pünktliche Zinszahlung gesichert. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1631

Miethgesuche

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche von kleiner Familie (Schuhmacher) in Mitte der Stadt sofort gesucht. Preis 250 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1603

Eine Wohnung.

1. oder 2. Etage, von 5 Zimmern und Zubehör, wird zum 1. April gesucht. Adressen mit genauer Beschreibung und Preisangabe bitte umgehend „Villa Helene“, Grathstraße 4, einsenden.

Gesucht per 1. oder 15. März abgeschlossene möblierte Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Badezimmer und eingerichteter Küche. Antwort mit Preisangabe unter M. H. 32 an den Tagbl.-Verlag. 1644

Von H. geb. Fam. wird für 1. April in Wiesb. od. nächster schön gel. Umgebung hübsche Wohnung von 4-6 Zimmern m. Balkon od. Garten, gemüß. Küche u. 2 Manf. gef. Off. m. Preis Albrechtstr. 41, 2. Et., abzug.

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. April eine 11. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter S. G. 25 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junges Mädchen sucht eine einfache möblierte Manfarge. Offerten unter No. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

Wohnungen.

Kellerstraße 12 eine Wohnung auf gleich zu vermieten.

Rödersstraße 20 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Bleiche zu vermieten. 1610

Neubau sind 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Wehrstraße 22, 1 Et. rechts.

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18648

Möblierte Zimmer.

Schulberg 4, 2, zwei hübsch möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten.

Ein oder zwei möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten Hermannstraße 12, 2.

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Faulbrunnenstraße 10. Zu erfragen Part. 1608

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Diebststraße 9, Hinterb., ist eine heizbare Manfarge zu vermieten

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags
10 Uhr anfangend, lassen die Erben der
Frau Peter Blum, Wittwe,
im Hause

24. Grabenstraße 24

nachstehende Mobilien, als:

Ein massiver Nußbaum-Secretär, 1 vollständ.
Bett mit Sprungrahme und Koffhaar-Matratze,
Deckbetten, Kissen, dreitheil. Brandkiste, runder
Tisch, Sopha, Kleiderschrank, Spiegel, Bilder
und sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
steigern. 210

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Büreau: Michelsberg 22.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Von einer ungenannten Dame, R. B., wurden im Laden des
Frauen-Vereins zur Verwendung für die Armen 100 Mark abgegeben,
welches mit herzlichem Dank bescheinigt. 280

Im Namen des Vorstandes:

Freifrau von Knoop, Vorsitzende.

Krieger- und Militär-Verein.

(Sanitäts-Colonne.)



Heute und bis auf Weiteres jeden Donnerstag
Abend 8 1/2 Uhr: Unterricht im Verband etc. im hinteren
Saale „Zur Stadt Coblenz“, Mühlgasse. Die aus-
gebildeten Kameraden sowohl wie jeder gediente Soldat,
wenn er auch nicht dem Verein angehört, sind zur Theil-
nahme an diesem Unterricht freundlichst eingeladen. Die Be-
stimmung von Zeitstücken wollen dieselben heute Abend im gen. Lokal abgeben. 201
Der Colonnen-Führer.

Maskenbilder

in großer Auswahl bei **Jos. Dillmann, Marktstraße 32.**

Virginia-Lederfett,

das beste Mittel gegen Eindringen der Feuchtigkeit, empfiehlt per Dose zu
10, 15, 25, 35 Pfg. und höher 1621

Carl Zeiger,

Gde der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,

Kirchgasse 12. 20072

Frische Nieuwedieper

1579

Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische Schellfische

eingetroffen.

1623

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Hohefeine Tafelbutter (H. 1245b) 66

tägl. frisch! Postkübel, 10 Pfd. 8.50 Mark, vers. franco Nachnahme

M. Meinus, Gutsbesitzer,

Calldon-Ronellen v. Uffelsen, D.-Pr.

Frische Schellfische (große Fische).

J. Schaab, Grabenstraße 3.

1614

Musverkauf

wegen Umbau der Geschäftsräume zu
bedeutend ermäßigten Preisen.

Großer Vorrath in

französi., deutschen und ungar. Rothweinen,
Rheinweinen und Champagner,
Südweinen, Sherry, Tokayer, Capwein,
altem franz. Cognac u. gutes deutsch. Fabrikat,
Rum, Arrak, Genéver, Liqueuren u. Punsch,
Obst- u. Gemüse-Conserven,

Cigarren,

Parfümerien, Seifen, Puder u. Schminken,
Haar-, Zahn- u. Nagelbürsten, Puder-
Quasten etc.

unter Einkaufspreis.

H. J. Viehovever,

Marktstraße 23. 1639

Prima Schweineschmalz,

roh, sowie ausgelassen, per Pfd. 70 Pf., empfiehlt fortwährend

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Gde der Friedrich- und Schwalbacherstraße. 840

Feines Tafel-Geflügel,

gut gemästet, tägl. frisch geschl. und rein gerupft, fette Poulets,
Gähner 6 Mark, fette Gänse, Enten, Indians 6 1/2 Mark per
10-Pfd.-Postcolli, frachtfrei überallhin. (W. à Oto. 68/1) 17
Roth Lipót, Bereksek (Ungarn).

Die feinste Süßrahmbutter ist die

Höringhäuser Theebutter,

täglich frisch eintreffend.

1419

Verkaufsstelle: Schulgasse 5.

Prima große Egmonder Schellfische,



Bachfische, Cablian, grüne Häringe,
Zaberdan, Brat-Büclinge, Hechte,
Zander, Soles und Heilbutt empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Del-Sardinen, Caviar, Hummern, Neunaugen.

Lebendfrische große fette Schellfische,

Cablian (im Ganzen und Ausschnitt) per Pfd. von 40 Pf. an, Schollen
(zum Braten und Kochen) von 30 Pf. an, frisch gew. Stockfische (blüthen-
weiß) per Pfd. 23 Pf. empfiehlt 1649

Jac. Kunz, Gde Bleich- und Helenenstraße.

Heute und morgen frisch eintreffend:



Prima Schellfische, Cablian, Zander,
Turbot, Seezungen, Merlans, Rhein-
und Elbsalm, lebende Rheinhechte,
Aal und Barsch, Hummer, Austern,
Astrachan- und Elb-Caviar, sowie sämtliche geräucherte und mari-
nierte Fische. 1640

Julius Geyer, Fischhandlung,

Telephon No 127.

Grabenstraße 9, nahe d. Goldgasse.

Ba. holl. Mustern

per Duzend Mk. 2.- empfiehlt

Kirchgasse 32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 32.

Frische Egmonder Schellfische

heute erwartend.

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8.

1646

Verloren. Gefunden

Verloren am Dienstag, den 6. Januar, eine **goldene Damenuhr** am silb. Kette (Monogramm E. B.) von der Kath. Kirche bis zur Diätenmühle. Abzugeben gegen gute Belohnung Diätenmühle, Zimmer 1. **Fächer** verloren. Bitte abzugeben Moritzstraße 6, Seitenbau 1. Part. Vor einiger Zeit wurde auf dem Wege über Beausite nach der Fischaukt ein kleines **Conto-Buch** verloren. Dem Bringer guter Lohn. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein **Overglas** in schwarzem Stui ist im Corridor der ersten Ranglogen abhanden gekommen; man bittet den Finder, dasselbe an den Logenschließer abzugeben.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 6 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine **Bonne**, zwei **Jungfern**, **perfekte** und **fein bürgerliche Köchinnen**, zwölf **Allein**, fünfzehn **bessere** und **einfache Hausmädchen**, zehn **Küchen** und zwölf **Landmädchen** durch **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

In ein **feineres Wurfgeschäft** wird ein **Mädchen** als **Verkäuferin** sofort gesucht. Zu erfragen **Goldgasse 2a**, im **Maskenladen**.

Eine **tüchtige selbstständige Arbeiterin** für ein **hiesiges Buggeschäft** gesucht. Offerten unter **S. 14** an den **Tagbl.-Verlag**.

Wiedes. Erste Arbeiterin

bei hohem Salair gesucht in ein hiesiges Geschäft. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Modistin, die selbstständig arbeitet, für wöchentlich 2-3 Tage bei gutem Salair gesucht. Offerten unter **S. L. 24** an den **Tagbl.-Verlag**.

Gebildete Tanten und **Wiederarbeiterinnen**, sowie ein **Lehrmädchen** anständiger Eltern zum sofortigen Eintritt gesucht.

Geschwister Hübner, **Moritzstraße 18, 2**.

Eine **perfekte Weißzeug- und Gebildstofferin** für dauernde Stellung gesucht. Näh. **Nassauer Hof**.

Inst. Mädchen f. Kleiderm. und Zuschn. gründl. erl. **Kirchhofgasse 7**. Zwei **Bachmädchen** auf's Jahr, ein **nettes Zimmermädchen** für eine Herrschaft, eine **bürgerliche Köchin** auf bald gesucht **Webergasse 35**.

Eine **reine Person** für die **Monatsarbeit** auf gleich gesucht. Näh. **Dramenstraße 6, 1 St. h. links**, von 10-12 Uhr.

Ein **reine Person** und **williges Monatsmädchen** gesucht **Sahmstraße 21, Part. rechts**.

Ein **J. Mädchen** für **Monatsdienste** ges. Näh. **Karlstraße 32, 3 St.** 1633

Eine **reine Monatsfrau** oder ein **Mädchen** für **Morgens** wird gesucht **Sonnenbergerstraße 40 a**.

Tüchtiges Monatsmädchen gesucht **Rheinstraße 56, Part.**

Eine **zuverl. reine Monatsfrau** in **kleine feine Familie** für einige Stunden des Tages ges. Zu erfr. **Goldgasse 5, 1. St.**

Landmädchen ges. Kirchgasse 27.

Gesucht werden Küchenhaushälterin und Kaffeeköchinnen in

Hotel 1. Ranges (Jahresstellen), Köchin für ein Badhaus, perfekte und fein bürgerliche Köchinnen in Herrschaftshäuser, Herrschafts-Hausmädchen, eine Kinderfrau, Wirtshauskellnerin nach Hannover und Baden, tüchtige, im Kochen bewanderte Alleinmädchen, einfache Haus- und Küchenmädchen durch

Ritter's Bureau, **Tannusstraße 45, Baden**.

Gesucht in eine **kleine feine Familie** eine **sehr gute selbstständige Köchin**. Hoher Lohn und gutes Gehalt für eine gut Empfohlene. Eintritt nach Umständen. Man wende sich schriftl. u. **A. K. 27** an den **Tagbl.-Verlag**.

Eine **perfekte Restaurationsköchin** wird per 15. Februar zu engagieren gesucht. Näh. **Stiftstraße 16**.

Central-Bureau **Goldgasse 5 (Graz Wallies)**

sucht Köchinnen, eine franz. **Bonne**, ein **Kinderfräulein**, ein **tücht. bess. Mädchen** zu einer **Dame**, mehrere **Alleinmädchen** in **kleine feine Familien**, eine **gut bürgerl. Köchin** nach **England** (hoher Lohn) für **sofort**.

Gesucht eine **gute Herrschaftsköchin**, mehrere **Zimmermädchen**, mehrere **fein bürgerliche Köchinnen**, ein **Fräulein zur Stütze**, zwei **Zimmermädchen** in Pension u. **Mädchen vom Lande**. **Bureau Germania**, **Säbnergasse 2**. Eine **gute fein bürgerliche Köchin** wird gesucht **Webergasse 10**. **Wintermeyer's Bureau**, **Säbnergasse 15**, sucht **fein bürgerliche Köchinnen**, 25-30 M., **Restaurationsköchinnen**, **feine Zimmermädchen**, **Alleinmädchen** aus **besseren Häusern**. Alle bei **gutem Gehalt**.

Victoria-Bureau, **Nerostraße 5**,

sucht **fein bürgerliche Köchinnen** für **hier und auswärts**, **tüchtige Alleinmädchen**, welche die **Küche** verstehen, **Hausmädchen** für **Herrschaftshäuser**, **Hotels** und **Pensionen**, **Bonne** für **hier**, **Bonne** und **angehende Jungfer** nach **Luxemburg**, **geprüfte Erzieherin** nach **Frankreich**, **Köchin** und **Hausmädchen**, nur mit **guten Zeugnissen** versehen, nach **Südamerika**.

Feineres Hausmädchen

gesucht für 1. Februar, das nähen, bügeln und serviren kann. Näh. **Poststraße 25**, **Vormitt** vor 11 oder **Nachmitt.** zwischen 3 und 5 Uhr. 1413

Ein **braves tüchtiges Hausmädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur **Solche**, welche **gute Zeugnisse** haben, wollen sich melden **Langgasse 46**.

Ein **kräftiges reines Mädchen** für **Hausarbeit** gesucht **Mühlgasse 7, im Baden**.

Ein **tüchtiges Hausmädchen** nach **auswärts** gesucht. Näh. **Friedrichstraße 43, Part.**

Zum 1. Februar wird ein **tüchtiges Hausmädchen** gesucht **Rheinstraße 28, Part.**

Ein **reine Person** und **williges Monatsmädchen** gesucht. Näh. im **Tagbl.-Verlag**.

Ein **einfaches Hausmädchen** wird **sofort** gesucht **Wegergasse 24**.

Ein **Dienstmädchen** auf gleich gesucht **Frankenstraße 20**.

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches **kochen** kann, ges. **Nöderstraße 23**.

Ein **durchaus solides kräftiges Mädchen**

gut **bürgerliche Küche** und **Hausarbeit**

1. Februar gesucht. Nur **Solche**, die mit **guten Zeugnissen** versehen sind, wollen sich melden **Schiersteinerstraße 9, Dieblich**.

Ein **Mädchen** auf **sofort** gesucht **Dogheimerstraße 22**.

Ein **einfaches Mädchen** für **jede Hausarbeit** gesucht **Elisabethstraße 2, Part. links**.

Ein **Mädchen**, das **nähen** und **bügeln** kann, als **Leimwand** beschließerin nach **auswärts** gesucht **Moritzstraße 15, 8. St.**

Ein **Mädchen** gesucht **Hellmuthstraße 49**.

Ein **nettes Alleinmädchen**, welches **kochen** kann, gegen **guten Lohn** gesucht **Moldauallee 49, 1**.

Ein **kräftiges braves Mädchen** wird ges. Näh. **Geisbergstraße 24**.

Ein **Mädchen**, welches **kochen** kann und die **Hausarbeit** gut versteht, auch **gute Zeugnisse** besitzt, wird gesucht **Dambachthal 7**.

Ein **einfaches tüchtiges Mädchen** **sofort** gesucht **Langgasse 10, 1**.

Ein **gelegentliches Mädchen**, welches **gut kochen** kann, das **Waschen** mit übernimmt, **gute Zeugnisse** besitzt, gegen **guten Lohn** gesucht **Frankenstraße 19**.

Zu einem **Kinde** von 3 1/2 Jahren ein **durchaus zuverlässiges junges Mädchen** gesucht. **Anmeldung Nicolassstraße 26, Hochparterre, 4-6 Nachmittags**.

Zur **Führung e. H. Haush.** wird ein **gef. Mädchen**, das **kochen** kann u. jede **Hausarbeit** verst., zum 6. o. 15. Febr. ges. **Feldstr. 17, 1 r.**

Ein **Mädchen** gesucht **Wellrichstraße 28**.

Ein **tüchtiges Alleinmädchen** mit **guten Zeugnissen**, für **Kochen** und **Hausarbeit** zu einer **einzelnen Dame** **sofort** gesucht **Louisenplatz 7, 1 St. A. z. fr. v. 9-11, 2-4**.

Ein **propres Mädchen**, welches **gut bürgerlich kochen** kann, auf **gleich** oder **später** gegen **hohen Lohn** für **außerhalb** gesucht. Näh.

Villa „Germania“, **Viebrich-Mosbach**.

Ein **kräftiges Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** wird zum 1. Febr. gesucht **Moritzstraße 18, 2**.

Ein **evg. Mädchen** für **Stuben- und Küchen** arbeiten wird zum 1. Februar gesucht vom **Konigl. Schlosscastellan Wilken**, **Marktplatz 1**.

Ein **Mädchen**, das **selbstständig kochen** kann und jede **Hausarbeit** versteht, wird bei **gutem Lohn** für eine **kleine Haushaltung** zum 1. Februar gesucht **Schlichterstraße 15, 3**. **Meldungen Morgens und Abends**.

Dr. **Mädchen** **sofort** gesucht **Wellrichstraße 28, 1 St.**

Ein **Mädchen** für **Alles** mit **guten Zeugnissen** zu **Anfang Februar** gesucht **Moritzstraße 5, 2 r.**

Ein **Mädchen**, das **gut bürgerl. kochen** kann und **etwas Hausarbeit** verrichtet, gesucht **Abelhaiderstraße 42, 1**.

Ein **einfaches Mädchen**, welches **etwas nähen** kann, in eine **kleine Haushaltung** gesucht. Näh. **Nerostraße 40, Part. rechts**.

Ein **tüchtiges Alleinmädchen** in eine **kinderlose Familie** auf den 1. Februar gesucht **Kapellenstraße 3, 1**.

Ein **einfaches Mädchen** gesucht **Wellrichstraße 20**.

Gesucht in einen **kleinen Haushalt** auf **gleich** oder 1. Febr. ein **braves Mädchen**, welches in **allen Hausarbeiten** erf. ist. Näh. **Albrechtstr. 3a, 1**.

Ein braves fleißiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. Mauritsplatz 4, 1 Tr.

Eine einzelne Dame sucht ein in der feineren Küche und Hausarbeit erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes **braves Mädchen** zum baldigen Eintritt. Näh. Nicolassstraße 6, 1 St., zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

Ein wichtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Adlerstraße 63, Part. 1624

Ein Dienstmädchen gesucht Mauerstraße 14, 2 St.

Ein braves Mädchen vom Lande ges. Grabenstr. 6, Metzgerladen. 1628

Gesucht auf gleich ein Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen Elisabethenstr. 31, 1. St., von 10 Uhr ab.

Eine ältere Dame sucht ein anständiges braves Mädchen zu ihrer Pflege und Bedienung. Selbiges muß in häuslichen Arbeiten, im Nähen, in Handarbeiten und im Bügeln gut Bescheid wissen. Taunusstraße 8, 2 Tr.

Zu einzelner Dame ein Mädchen gesucht, das kochen kann und in allen Hausarbeiten Bescheid weiß. Von 10—12 Uhr Taunusstraße 24, 8.

Braves Mädchen wird gesucht Friedrichstraße 48, 2 rechts.

Gesucht drei Hotelzimmermädchen, eine Weißschin und zwei Küchenmädchen. Bär. Germania, Sänergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Verkäuferinnen

von hübscher Figur empfiehlt für div. Branchen **Ritter's Bureau, 45. Taunusstraße 45.**

Ein geb. Fräulein, welches engl. und franz. spricht und schreibt, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Stellung als Empfangsdame in photogr. Atelier oder als Buchführerin und Verkäuferin in nur seinem Geschäft. Näh. Tagbl.-Verlag. 1617

Ein geb. Fräulein, w. das Bügeln zu erlernen. Näh. Webergasse 44, 21

Eine junge unabh. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Bleichstraße 15a, D.

Eine junge Frau sucht für einige Stunden des Nachmittags Beschäftigung Delaspestraße 1, 5 Tr.

A Young English lady desires engagement as Companion, or Governess. English, Latin, Drawing, Watercolors, Music, Needlework. With Salary or in exchange for Board, German and Music. Taunus-Hotel 14.

Eine tüchtige Haushälterin (Norddeutsche) mit besten Attesten, tüchtig in Küche und im Haushalt, empfiehlt **Bureau Germania, Sänergasse 5.**

Hausälterinnen, Repräsentantin, angehende Jungfern, sowie gutes Dienstpersonal empfiehlt **Frau Wintermeyer, Sänergasse 15** (gegr. 1864).

Eine Köchin, die selbstständig einer Küche vorstehen kann, sucht Stelle. Paulinenstift, 28.

Herrschafstöchlin mit guten Zeugnissen empf. **Central-Bureau, Goldg. 5.**

Zwei tüchtige Hotelköchinnen empfiehlt **Bureau Germania, Sänergasse 5.**

Eine jüngere Köchin, welche einer feineren Küche selbstständig vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in einem guten Herrschaftshaus. Näh. Friedrichstraße 28.

Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle; geht auch in einen kleinen Haushalt als Mädchen allein. Näh. Vorikstraße 14, 6th.

Stellen suchen eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, sowie ein tüchtiges Alleinmädchen. **Victoria-Bureau, Nerostraße 5.**

Köchin, selbstständige, sucht Stelle. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 1644

Ein einf. aust. Mädchen, welches gut französisch spricht, sucht bis Mitte Februar Stelle als Haushälterin oder zu einem Kinde. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 1444

Ein geb. Fräulein, der engl. Sprache mächtig, sucht Stellung als Repräsentantin oder Gesellschafterin event. auch in einem feinen Geschäft. Off. unter **N. N. 20** an den Tagbl.-Verlag.

Zunges, zu jeder Arbeit williges nettes Mädchen empfiehlt **sosort Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein braves Mädchen vom Lande sucht Stelle als Hausmädchen. Nerostraße 33, 6th. 1.

Wiedergenes Hausmädchen, welches näht, bügelt u. serviert, mit guten Zeugnissen, empfiehlt **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Ein Fräulein aus anständiger Familie, welches perfect schneiden kann, sucht Stelle bei einer feineren Herrschaft als Jungfer. Offerten unter **T. F. 66** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut empf. besseres Hausmädchen, welches perf. schneidert, bügelt und serviert, empfiehlt **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Büffetfräulein, sprachl. Kassierin f. kaufm. Geschäfte empfiehlt **Ritter's Bureau, 45. Taunusstr. 45, Laden.**

Ein i. anständiges Mädchen sucht zum 1. Februar Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Näh. Nerostraße 23, Hinterhaus 3 St. rechts.

Ein gebildetes Mädchen, welches servieren und nähen kann, sowie etwas Hausarbeit übernimmt, sucht auf gleich oder später Stelle als Jungfer. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Geisbergstraße 11, Hinterh. bei Frau **Schneider.**

Bureau Victoria, Nerostr. 5, empfiehlt Repräsentantin mit vorzüglichen Empfehlungen, Haushälterinnen und Stützen, welche die Küche verstehen, Gesellschafterin, zwei geprüfte Erzieherinnen mit Sprachl., eine geprüfte Erzieherin nach dem Ausland, Bonne, Verkäuferinnen u. Kinderfrauen. **Ein geb. Fräulein**, das im Hotel 1. Ranges thätig, sucht Stelle als Stütze, auch Küchenhaushälterin. Näh. Tagbl.-Verlag. 1652

Männliche Personen, die Stellung finden.

Achtung!
Ueber **1000 Stellen** für Handwerker u. bringt stets **„Der deutsche Arbeitsmarkt“**, Annoncenblatt, Essen (Ruhr).

Proben gratis. Neueste Nummer 20 Bf. (H. 460) 66

Eine erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit bedeutendem Incasso sucht einen angehenden **Vertreter**. Franco-Offerten an den Tagbl.-Verlag unter **N. N. 12.**

Es wird ein Scribent gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23306

Rechtsanwalt sucht einen **gewandten Bureauarbeiter**, bezw. **Vorscher**. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1676

Buchhalter geübten Alters für ein Baugegeschäft gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **E. V. 1** an den Tagbl.-Verlag umgehend erbeten.

Tüchtige Bauzeichner (Bankarbeiter) gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 1629

Ein tüchtiger Bauzeichner gesucht Herrngartenstraße 9. 1633

Ein Gärtnergehülfe für Treibhaus u. Gemüsebau b. gut. Lohn gesucht bei **Schneider**, verl. Karlstr., Gartenhaus. 1554

Schneider-Gehülfe gesucht Schwalbacherstraße 22. 1589

Ein tüchtiger Restaurationskellner gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 1589

Gesucht zwei angehende Kellner zum sofortigen Eintritt. Näh. durch **Müller's Bureau**, Metzgergasse 13.

Königliche Schauspiele. Gesucht ein **Seiger** für Lusttheatrum- und Zimmerdosen. Derjenige erhält den Vorzug, welcher in diesem Fache schon gearbeitet hat. Anmeldungen im Theater-Bureau Vormittags von 10—12 Uhr. Wiesbaden, den 21. Januar 1891. 1604

Intendantur des königlichen Theaters.

Ein Lehrling in eine hiesige Weinhandlung für gleich oder Diern gesucht. Schriftl. Offerten unter **N. T. 99** an den Tagbl.-Verlag. 1220

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mann mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, welcher die Kaufmannschaft erlernen will, findet in meinem Geschäft per gleich oder per Diern Stellung. **Carl Eichelsheim, Hoflieferant.** 909

Ich suche sogleich oder zu Diern einen aufgeweckten Jungen als Lehrling für orthopädische Technik (Bandagenarbeit u.). **Dr. Staffel.**

Ein Lehrling kann eintreten bei **Carl Bender**, Tapezierer, Karlstr. 4. 1515

Gesucht tücht. unabh. gewandter Hotelportier, Hotel-Saalfestner und ein **Bierkellner** durch **Ritter's Bureau, 45. Taunusstraße 45, Laden.**

Ein solider nüchternen Ausföhrer, der sich auch landwirthschaftlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23768

Ein Hausburche im Alter von 14—16 Jahren ges. Näh. Adolphstraße 1. 1619

Suche für 1. Februar oder später einen braven ordentlichen Jungen für Hausarbeit und Gäste zu bedienen. **Soult, „Räinger Bierhalle“, Mauerstraße 4.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung in Buchführung und Rechnungswesen. Beste Empfehlungen. Adressen erbeten unter **A. H. 10** an den Tagbl.-Verlag.

Ein rout. Buchhalter (langjähr. Bantbeamter) sucht für halben Tag dauernde Stellung. Gefällige Offerten unter **N. 161** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 905

Reisende sucht **Jos. Dillmann, Buchhandlung**, Marktstraße 32.

Gärtner. Ein verh. Gärtner mit prima Referenzen sucht für sofort Stelle. Offerten unter **G. 200** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1602

Zwei starke Burchen vom Lande suchen Stellung als **Hausburchen**. Näh. Webergasse 35.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23

(verbunden mit eigener Messgerei),
empfehlte guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück,
Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie
selbstgekelterten Apfelwein. 11882

Rheinfels, Mühlgasse 3.

Empfehle ein vorzügliches Glas

Kaiserbräu,

vorzügliche Weine, guten u. billigen Mittagstisch
und stets frische Abendkarte.

Freundliche Zimmer und Pension. 930

Achtungsvoll Th. Dietz.

Römer-Saal.

Heute Abend: 1612



Wiegelsuppe.

„Zur Guten Quelle“,

Kirchgasse 3. 1637



Heute: Wiegelsuppe.

W. Höhne.

J. M. Roth Nachf.,

Kl. Burgstrasse 1,

empfehlte:

Getr. Aprikosen, amerik. Apfel-Ringe,
„Pflaumen“, getr. Kirschen,
franzö. Bräunellen, franzö. Mirabellen,
serbische Pflaumen, Katharinen-Pflaumen,
gelbe und grüne Erbsen, weiße Bohnen, Linsen,
Frankfurter Bratwürstchen. 1001

Pflaumenmus, Preiselbeeren, st. Rhn. Apfelkraut,
Johannisbeeren, Aprikosen-Marmelade u. u., sowie verschiedene Sorten
Gelees und Compots, Heidelbeeren, st. Fruchtstücke, st. Schleuderhonig
empfehlte die Conf.-Fabrik, Schillerplatz 3, Thoriabrt Dinterb.

Blut-Orangen, Blut-Orangen,

franz. Kopfsalat, Endivien. W. Brummer, Ellenbogengasse 8.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Montag, den 26. Januar, Abends präzis 8 1/2 Uhr:
Vortrag des Herrn Architekten Bonte über „Feuersgefahr, Feuer-
sicherheit und Versicherungswesen“, wozu die Mitglieder und deren
Angehörige freundlichst eingeladen werden. 249

Der Vorstand.

Wir haben eine Anzahl fertiger

Costüme

und

Costüme-Röcke

auf Lager, welche wir für den

dritten Theil

des Werthes abgeben. 224

Gebrüder Rosenthal,

39. Langgasse 39.

Bei der Inventur zurückgesetzte

Restparthien bester Qualitäten:

Gestrickte Frauen-Strümpfe,
gewirkte Damen-Strümpfe,
gestrickte Herren-Strümpfe,
gestrickte wollene Damen-Westen,
wollene Unterjacken und Hosen,
extra schwere lammwoll. Herren-Jacken.
früherer Preis 9 1/2 Mk., jetzt Mk. 6.75.

W. Thomas, Webergasse 23.

Winter-Mäntel

und

Regen-Mäntel,

darunter eine Anzahl eleganter

Modelle,

worden enorm billig abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39. Langgasse 39. 224

Schöner italienischer Blumensohl billig bei
Frau Heck, a. d. Markt.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 18.

Donnerstag, den 22. Januar

1891.

Rothtannen- (Fichten) Stammholz-Versteigerung in der Oberförsterei Wiesbaden.

Samstag, den 24. Januar a. c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im fisciatischen Waldbestritt Lauer No. 62 (Schug-
Hahn) nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert,
nämlich: 120 Baustämme von 15-26 Meter Länge und 15-39 Centim.
Durchmesser, mit zus. ca. 150 Festmeter, 50 Raummeter Scheit
und Knüppel, 300 Hdt. Wellen und 30 Raummeter Stockholz. Das Holz
ist guter Qualität und lagert zur Abfahrt bequem. **Zusammenkunft
der Steigerer im Holzschlage nahe der Bahnstation „Eiserne
Hand“.** Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1891.
Forsthaus Jasanerie, den 14. Januar 1891. 257

Der Königl. Oberförster.
Mündt.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. Januar l. J.,
Vormittags 10 Uhr

anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald, District Krumborn
No. 8 u. 9, folgende Holzsortimente, als:

- a) 6 Fichten-Stämme von 13,95 Festmtr.
- b) 1 Buchen-Stamm „ 2,05
- c) 29 Raumtr. Fichten-Scheit und Knüppel,
- d) 150 Fichten-Wellen,
- e) 437 Raumtr. Buchen-Scheit 1. Qualität,
- f) 153 „ „ Knüppel,
- g) 3,890 Buchen-Wellen,
- h) 92,5 Raumtr. Buchen-Stockholz,

versteigert.
Auf Verlangen wird Credit bewilligt.
Das Holz ist von guter Qualität und liegt dem Idsteinerweg entlang
zu bequemer Abfahrt.

Sonnenberg, den 20. Januar 1891. 172

Der Bürgermeister.
Seelgen.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. Januar 1891, Morgens 10 Uhr anfangend,
werden im Schiersteiner Gemeindevald, in den Districten Sämmer-
den 11 und Pfahl 21:

- 45 Fichten-Stämme von 12,24 Festmtr.,
- 22 „ Stangen 1. Classe von 1,98 Festmtr.,
- 11 „ „ „ 0,66 „
- 26 Stück Weichholzstangen „ 1,05 „
- 9 Raumtr. Fichten-Rugholz,
- 4 „ „ Knüppelholz,
- 34 „ „ Buchen-Scheitholz,
- 42 „ „ Knüppelholz,
- 210 „ „ Kiefern-Rugholz (Fählholz),
- 22 „ „ Knüppelholz,
- 1875 Buchen-Wellen und
- 1125 Kiefern-Wellen

Ort und Stelle öffentlich versteigert.
Schierstein, den 18. Januar 1891. 265

Der Bürgermeister.
Wirth.

Jagd-Verpachtung.

Die am 24. August d. J. leihfällige werdende Feld- und Weinbergs-
der Gemarkung Hochheim, 4820 Morgen haltend, wird am

Donnerstag, den 29. Januar d. J.,
Vormittags um 11 1/2 Uhr,

der Bürgermeisterei dahier auf 6 Jahre nochmals verpachtet.
Die Pachtkbedingungen können an jedem Wochentage auf meinem
Bureau eingesehen werden und wird bemerkt, daß nach dem Zuschlage der
Verpachtung keine Nachgeboie mehr angenommen werden.
(Fa. 177/1) 18

Der Bürgermeister.
Siegfried.

Hochheim, den 18. Januar 1891.

Photographisches Atelier

Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.

Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen auch jedem Bilde. 17110

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, den 22. Januar, Abends
8 Uhr, im Gesellschaftszimmer Walther's Hof,
Geisbergstraße 3:

General-Versammlung.

Tagesordnung nach § 6, Abs. 2 der Statuten, sowie
Beschl. über einen Antrag, betreffend Erhebung eines Ein-
trittsgeldes auf dem Hohen Wurzelsturm.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ersucht dringend um
recht zahlreiches Erscheinen ergebenst 182

Der Vorstand.

Wiesbadener Sterbekasse,

vormals Bürger-Kranken-Verein.

Sonntag, den 25. Januar, Nachmittags 4 Uhr,
findet im Lokal „Zum Kaiser Friedrich“, Nerostraße 37,

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage des Kassirers.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 287

Der Vorstand.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 M.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei
Herrn Heil, Hellmündstraße 45, wolebst auch jede gewünschte Auskunft
gern ertheilt wird. 278

Bolstermöbel.

Eine gut gearbeitete Garnitur: zwei gr. und vier kl. Sessel, einzelne
Sophas, Sophasitten (Bezüge wählbar) sind sehr billig zu verkaufen bei
Willh. Ballmann, Tapezireur,
13. Frankenstraße 13. 22008

Den Rest

der

Tagblatt-Kalender

für 1891

gibt von heute an

zu 10 Pfg. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Kanggasse 27.

Kaiser-Friedrich-Quelle

Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medicinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

Franz Blank, Bahnhofstraße,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
Chr. W. Bender, Stiftstraße,
A. Cratz, Langgasse,
J. Frey, Ecke der Schwalbacher- und
 Louisenstraße,
W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37
Chr. Keiper, obere Webergasse,
Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstr.,
Aug. Kunz, Schwalbacherstr. 45 a,
Th. Leber, Saalgasse,
C. Lickvers, Nerostraße,
E. Moebus, Taunusstraße,
J. Schaab, Grabenstraße 3,
A. Schirg, Schillerplatz,
O. Siebert & Cie., Marktstr. 12,
H. J. Viehoever, Marktstraße,
A. Walther, Philippsbergstraße 9,
Ad. Wirth, Ecke der Rheinstraße
 und Kirchgasse,
Carl Weygandt, Delicateßenhdl.,
 Adelhaidstraße,
Carl Bender, Sonnenberg. 22880

Concurs- Ausverkauf.

Um das
Kaffee-Lager von Robert Koux,
 Langgasse 37.

schnell zu räumen, werden von heute ab die
 noch auf Lager vorhandenen Sorten zu jedem
 annehmbaren Preise abgegeben. 1146



**Jeder
 Husten**

wird durch meine
Antarrhbrodchen
 binnen 24 Stunden
 radical geheilt.
 A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pfg. bei
Hch. Eifert, Neugasse 24.
Adolf Wirth, Rheinstraße (Ecke der Kirchgasse). 1178

Milch,

is Qual, nur von Trodenfütterung stammend, kann des vermehrten
 standes halber noch ein Quantum von 60 Liter täglich frei in's
 geliefert werden, jedoch nicht in kleinerem Quantum als 10-Liter
 in plombirten Gefäßen. Der Preis ist bei 10 Liter à 16 Pf., bei 20
 u. mehr per 1 Liter 15 Pf. Bestellungen sieht entgegen

P. Neuendorf,

Gutsächter in **Def. Gmüthenthal** bei Idstein.

Äpfel

per Pfd. 6 bis 8 Pf. Platterstraße 21.

Restauration Waldsch.

Schöne Äpfel

das Hund zu 10 Pfg. zu

taufen Langgasse 34.

Obst.

Bierstädter Höhe 14 sind noch gute gepflückte Obst
 zu haben.



Verschiedenes



Künstliche Zähne, ohne Gaumen,

schmerzlose Zahnoperationen, Umarbeitung nicht passender Gebißstücke
 mehrjähriger Garantie.

Jean Berthold, Kirchgasse 35,
 neben dem Sonnenhof.

Raimund Zentner, prakt. Zahnarzt
 Schwalbacherstrasse 33.

Nervenleiden,

Rheumatismus, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Delirien, Epilepsie,
 Stauung, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten,
 Weichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Blau-
 wasser, wasserflüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungen-
 Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rote, Verfauchungen, Wund-
 wunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Ver-
 giftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern
 Erwachsenen werden arzneilos und ohne Opium heilmagnetisch be-
 von Magnetopath **Kramer**, Louisenstraße 15. Empfangs-
 Morgens 9-1 Uhr. (Derselbe wird nach 3-jährigem Aufenthalt
 März 1891 seinen Wohnsitz in Wiesbaden aufgeben.)

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll be-
 werden

J. Jung.

Spezialist,
 icht Ellenbogengasse 1.

Das Koch-Geschäft von **W. Petri**, 11

befindet sich

Louisenstraße 2, Bart.

Ein cautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wirthschaft
 1. April. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine Wittve aus guter Familie, tüchtige
 Hausfrau und Repräsentantin, Conversation
 deutsch, englisch, spanisch, sucht sich activ und
 mit Capital an einem gut rentirenden
 Unternehmen in einem Badeorte (Ber-
 mietzung, Bewirtschaftung) zu theilhaben.
 Nur Selbstreflectanten mit 1a Referenzen
 wollen sich wenden unter **V. 7957** an
Heinr. Eisler, Hamburg.

(E. H. actio 181) 177

Ueberrahme

nachweisbar rentablen Geschäftes von einem tüchtigen Kaufmann
Association nicht ausgeschlossen. Offerten unter A. 22247 an
Frenz in Mainz. 150

Hotel und Restaurant Cannhäuser

an einen nachweislich befähigten
tüchtigen cautionsfähigen Gast-
wirth anderweitig zu vermieten.
Näh. Wallmühlstraße 23. 1570

In einer Beamten-Familie können einige Gymnasialen Kost, Logis
u. Nachhilfe erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1144

Grösstes Masken-Magazin

von
F. Brademann,
Netzgergasse 7. Netzgergasse 7.

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug zu verleihen oder zu ver-
kaufen. Goldbachstr. 2a, 2 Tr. l. 1201

Eleg. Dam.-Masken bill. zu verl. Nerostr. 36, 2. 941

Verdied. Masken-Anzüge zu verleihen Stiftstraße 12, 3th. Bart. 1144

Mehrere schöne Damen-Masken-Anzüge billigt zu verleihen
Goldbachstr. 33, 2. Tr. links. 1144

Wenige schöne Maskenanzüge billigt zu verl. Auch ist einer neuer
Masken billigt abzugeben Mauritiusplatz 7, 2. St. rechts. 1088

Masken-Anzüge, eleg. bill. zu verleih. od. zu ver-
kaufen. Rheinstr. 40, Bel.-Et. 1028

Atlas-Domino zu verleihen Friedrichstraße 46,
Bordth. 2 Tr. r. 1125

Atlas-Gisäferin und Domino Große Kurstraße 5. 1322

Ein noch neuer Maskenanzug zu verleihen oder zu
verkaufen. Näh. St. Schwalbacherstr. 16, 1 St. 1081

Wettstr. 27 elegante Masken-Costüme zu verl. 1368

Ein eleganter Damen-Maskenanzug zu verleihen oder zu ver-
kaufen. Wallmühlstraße 21, Frontispice. 1144

Masken-Costüme, verschiedene schöne, preiswürdig zu verleihen
Nerostr. 22, Seitenb. l. 1 St. h. 1144

Zwei neue Damen-Maskenanzüge zu verleihen Nerostr. 33, 2 Tr. l. 1144

Ein eleganter Damen-Maskenanzug zu verleihen oder zu verkaufen
Abt.-Str. 10, Bart., verl. Stiftstraße. 1144

Ein eleganter Damen-Maskenanzug (Preismaxe) zu verleihen
Langgasse 20, 1 St. h. 1144

Theatralia.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mich als Leiter und zum
Studiren von Theateraufführungen auf Dilettantenbühnen,
als Souffleur bei etwaigen schon fest bestehenden Arrangements
dieser Richtung hin.

Mit dem Bemerken, daß mir als Regisseur, Schauspieler u. Souffleur
besten Referenzen zur Seite stehen, ersuche ich das geehrte Publikum
um geneigten Zuspruch. **Ergebenst**

Emil Crusius, Schauspieler,
Schachtstraße 21, 3. 22560

Stimmungen **W. Michell's, Weillstr. 14.** 22560

Clavierstimmer **G. Schulze,**
Göthestraße 30. 18603

Rohrstäble werden gut gebohrt bei
L. Rohde, Dohheimerstraße 24.

Gerrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorg-
fältig reparirt und gereinigt. **Neugasse 12.** 15450

Seib- und Dunssticker wird billigt belorgt, 2 Buchstaben von
W. an. Näh. Stiftstraße 21 3th. 1144

Ein Mädchen,

welches das Kleidermachen erlern-
hat, empfiehlt sich für Mt. 150
pro Tag. Dohheimerstraße 18, Neubau 1 St.

Eine verl. Dienerin sucht Kunden. Näh. Dellmundstr. 60, 3th. 3 Tr.
Auch wird daselbst die Wäsche im Hause schön und billig besorgt. Daselbst
sucht ein tüchtiges Mädchen Beschäftigung für einige Stunden des Tages.

Handschuhe

werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher **Glov. Scappini.** Michaelsberg 2. 1146

Ofenseker u. -Puder **A. Platz, Dohheimerstr. 20.**

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man
bei Herrn **E. Stritter, Kirchgasse 38,** machen zu wollen, wo
auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Verkäufe

Eine gut eingerichtete Schreinerei

Krankheit halber unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näh. durch die 1321

Immobilien-Agentur von Wilh. Merten,
Tannusstraße 21.

Fast völlig neue schöne Herrenkleider, erste Qualität, sind zu ver-
kaufen Adolphstraße 1, 2 Tr. links.

Wegen Mangel an Raum ist ein schöner Tisch mit
grauer Marmorplatte, sowie eine Geige mit Noten-
brett billig zu verkaufen Victorstraße 19.

Ein g. gearb. ich. Canape d. z. verl. Webergasse 48, 2 St. l. 1308

Zwei H. Tische, mit rothbraunem Blau überzogen, sowie 1 einschl.
lad. Bettstelle mit Sprungrahmen und Segras-Matt., gebraucht, bill.
zu verl. bei **P. Weis.** Moritzstraße 6. 735

Schöne Canapes (neu) billig zu verl. Michaelsberg 9, 2 St. l. 23086

Zu verkaufen eine Ruhb.-Bettstelle mit Rahmen, 1 zweischläfiges
Deckbett, 1 Unterbett u. Kissen.

Faulbrunnenstraße 3, 3th. 1 St.

**Die weltberühmten Brandes-
schen Geldschränke** werden bestens
empfohlen. 680

Cañaschrank, ziemlich groß, mit Tresor
sogar billig zu verl. **Langgasse 10.** 23563

Gebrauchtes Coupe, elegant und im aller-
besten Zustand, ein-
und zweispännig, zu verkaufen. (No. 22255) 150

Wagenfabrik Baptist Röder, Mainz.

Ein leichter Federsattel zu verkaufen Seidenstraße 18. 1568

Zwei gut erhaltene Messerwagen und eine Rolle Abtheilung
halber billig zu verkaufen Lehrstraße 12. 14118

Ein leichter Sattel u. Sattelkissen zu verl. Wettstr. 15, 1157

Ein eleganter, fast neuer Krankenstuhl zu verkaufen
Nerostr. 32. 7489

Schlitten, mehrere gebrauchte, zu verkaufen 1494

**Neuer eleganter
vierspänniger Schlitten** zu verkaufen. 442

L. Tittes, Jahnstraße 19.

Schlitten zu verkaufen. (No. 22254) 150

Wagenfabrik Baptist Röder, Mainz.

Eine neue Reg. Geyser.

Dampfmaschine.

best. constr. u. solide ausgeführt (170 mm Bohrung, getöpfte Welle, Duf-
regulator), auf gehobelter Fundamentplatte fertig z. Versandt u. Gebrauch
montirt, verlaufs unter Garantie zu 675 Mt. 1202

Gustav Kraetzer, Siebrich a. Rh.

Zwei große Ventilatoren mit Riemenröcken und Gehäuse zu
verkaufen bei **A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5.** 12776

Ein Kesselschweißapparat und 1 Federreinigung-
Apparat billig zu verkaufen Webergasse 14, 1. 23487

Schönes Kornstroh ist zu haben Adolphstraße 71. 717

Grosse Gewinne

mit 100 Mark garantiert
an der Handels-Börse
einlöslich alle 30 Tage
Rein Risiko
E. Dewolwy
171 Wamoostraat
Amsterdam.

(à oto. 98/1 A) 18

Ball-, Fantasie- und Puder-Frisuren

werden nach jedem Costüm entsprechend geschmackvoll ausgeführt

F. Häusler, Coiffeur de Dames,
Moritzstrasse, Ecke Rheinstrasse.
Diplomes I. Classe

VON
de l'Academie Internationale de Coiffure,
la Société du Progrès de la Coiffure. 1277

Wegen Umzug

gebe die noch großen Vorräthe

wollener Schuhwaaren

zu äußerst billigen Preisen ab. Ferner empfehle große Auswahl schöner

Tanzschuhe

von 3 Mark an. Professor Dr. Jäger's Normal-Schuhwaaren für
Herren und Damen, einzig wirksamer Schutz gegen kalte Füße, für
Haus- und Straßengebrauch. 1415

Joseph Diekmann,
Langgasse 10.

Billiger Ausverkauf

von Spiegeln, Bildern, Crucifixen 14. Mehrgasse 14. 1544



Die Besten der Welt
für Messing, Kupfer, Nickel,
Blech etc.

In Packeten à 10 und 20, Dosen
à 10 und 25 Pf.

Zu haben bei: L. Schild,
Langgasse 3. Otto Siebert &
Co., Marktstraße 12. H. J.
Viehöver, Marktstraße 23.
A. Cratz, Langgasse 29. Ant.
Berling, Burgstr. 12. F. R.
Haunschild, Rheinstraße 17.
Diez & Friedrich, Wilhelm-
straße 38. Willy Graefe.

Langgasse 50. Brodt, Albrechtstraße 17 a. Th. Rumpf, Weber-
gasse 40. F. Strassburger, Kirchgasse 12. Ed. Weygandt,
Kirchgasse 18. J. Frey, Gate Louisen- und Schwalbacherstraße.
E. Moebus, Taunusstraße 25. A. W. Kuntz, Schwalbacher-
straße 45 a. Theod. Leber, Saalgasse 2. Walter Brettle,
Taunus-Drogerie.

Preis: In Packeten zu 10 und 20 Pf., in Blechdosen zu
10 und 25 Pf. 637

Auf jedes annehmbare Gebot

werden Adelhaidstraße 35, Parterre, abgegeben: Zwei complete
franz. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nach-
tische, 1 Kuchenschrank, 1 Console, 3 Kleiderschränke,
1 Brandtische, 1 Plüsch-Garnitur, 1 Schreibtisch, 1 Secretär,
1 Verticow, 1 Ausziehb., 1 Antoinetten-, 1 ov. Tisch, 1 Büffet,
1 Divan, 1 Pfeiler-Spiegel mit Console, 1 Quer-Spiegel,
1 Bücherschrank, Leppiche, Vorhänge, Oelgemälde, Regulator
und dergl. 210

Gummi-Artikel,
feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten). Ausführl. Illustr.
Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne
Firma. (H. 58879) 64

P. Sochmann, Magdeburg.

Gezielte unterhaltene Pianinos aus berühmten Fabriken empfiehlt
H. Matthes Jr., Webergasse 4. 21706

Niemals

bietet sich wieder Gelegenheit, neue, bestgearbeitete

Möbel, Betten und Polsterwaaren

zu solch' billigen Preisen zu kaufen, wie diese Woche; denn nach
beendeter Inventur habe ich mich entschlossen, nachverzeichnete Möbel,
die schon längere Zeit am Lager stehen, zu nachstehenden, außer-
ordentlich billigen Preisen auszuverkaufen:

1 Kuch.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, früher M. 35, jetzt
M. 29, 2 4-schubl. Kuch.-Kommoden, früher M. 26, jetzt
M. 22, 1 ganz große Kommode, früher M. 88, jetzt M. 80,
2 große Consolen m. Stilleisten, früher M. 34, jetzt M. 28,
2 viereckige Kuch.-Auszugtische mit eichen-pol. Auszugplatten,
früher M. 42, jetzt M. 35, 1 ovaler Salon-Auszugtisch mit
Büfentopfschub und Einlagen, früher M. 62, jetzt M. 52,
1 1-thür. Kuch.-Kleiderschrank mit Aufsatz, früher M. 48,
jetzt M. 42, 1 do. 2-thür., früher M. 60, jetzt M. 54,
1 massiver Schreibsecretär, früher M. 92, jetzt M. 84,
1 Bücherschrank mit Vorbau, früher M. 50, jetzt M. 45,
3 lach. Waschkommoden, früher M. 28, jetzt M. 22, 2 1-thür.
Kleiderschränke M. 20, 2 schöne 2-thür. Kleiderschränke,
früher M. 40, jetzt M. 32, 2 große Kleiderschränke, früher
M. 48, jetzt M. 40, 2 do., früher M. 35, jetzt M. 30,
4 elegante große Sophatische, Antoinettenfacon, früher M. 35,
jetzt M. 26, 1 Antoinettentisch, früher M. 28, jetzt M. 22.

Ferner 2 egale massive hochhaupt. Kuch.-Betten mit
Matten, 3-theil. Ia. Kuchhaarmatratze u. Steil in Ia. rothen
Drell, früher à M. 140, jetzt M. 125, 1 hochhaupt. Bett
mit 3-theil. Seegrasmatratze, früher M. 80, jetzt M. 72,
1 großes zweischläf. Bett mit gleichen Einlagen, früher
M. 78, jetzt M. 70, 1 weiteres Bett mit 3-theil. Matratze
M. 62, 1 einzelnes Sopha, früher M. 40, jetzt M. 34,
1 überpolst. Sopha mit schweren Franzen, früher M. 74,
jetzt M. 64, 1 Chaiselongue, früher M. 62, jetzt M. 55.

Ferner 10 Banerstücke in Eichen, Schwarz und Kuch,
früher M. 15 und 18, jetzt M. 10, 2 Nähtische à M. 12,
1 Kuch.-Pfeiler-Spiegel (Krysal) mit Trumeau, früher
M. 60, jetzt M. 48, 1 Eichen-Vorplatztoilette, reich geschm.
früher M. 85, jetzt M. 70, 1 lach. Anrichteschrank, früher M. 25,
jetzt M. 20, 15 viereckige lach. Tische, 12 weiße Kleider-
tische, 25 diverse Nachttische, 2 lach. Kinderbettstellen, mehrere
Salon-Bilder, Fenstergallerien, Deckbetten und Kissen u.
bedeutend herabgesetzten Preisen!

Da ich, wie bekannt, nur gute und dauerhafte Möbel führe,
die größtentheils in meinen eigenen Werkstätten angefertigt werden,
so kann ich jede Garantie übernehmen.

Transport frei.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Lager Kirchgasse 2b.

**Madame Edouard's Salon.
Pariser Hüte.**Der Rest der Hüte wird unter dem Preise verkauft, auch
französische und englische Luxus-Artikel.**Brüsseler Glacé-Handschuhe.**

Prämiirt 1889 mit der goldenen Medaille.

Adolphstrasse 7.

Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands
mit den neuesten, überhaupt existirenden
besserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.



E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Einige complete Schlafzimmers-Einrichtungen sehr preisw.
zu verkaufen Friedrichstraße 12. 1400

Für die Fest-Tafeln

Zu Kaisers Geburtstag

MENU'S

mit den Kaiserlichen Emblemen in hoch-elegantem, reichem Farbendruck

empfiehlt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Zur Carneval- und Ball-Saison

empfehlen wir:

Atlas, farbig	per Meter von 60 Pf. an.
Velvet, schwarz	80
Velvets in allen Lichtfarben	90
Satins, farbig	70
Pergals, farbig	40
Tarlatans	30
do. mit Gold- und Silberstreifen	70

Schleifenband, 15 Ctm. breit, in allen Ballfarben, von 50 Pf. an.
Papier-Fächer von 10 Pf. anfangend.
Feder-Fächer.
Feine Atlas- und Gaze-Fächer in grosser Auswahl und zu allen Preisen.
Ball-Handschuhe von 40 Pf. anfangend.
Ball-Bouquets von 20 Pf. an bis zu den feinsten Garnituren.

Lahnbänder, Lahnstoffe, Spitzen, Fransen, Besätze,

Flitter, Schellen, Münzen, Sterne, Halbmonde und Flitter-Figuren in Gold und Silber.

Atlas-Larven von 20 Pf. anfangend.

Zigeunerschmuck

Armbänder

Ohringe

Diademe.

von 40 Pf. an.

von 25 Pf. an.

von 25 Pf. an.

Masken-Hüte von 30 Pf. an.

Masken-Bilder.

Dominos zum Verkaufen und Verleihen.

1172

Marktstrasse 13. Bouteiller & Koch, Langgasse 13.

NB. Eine Parthie zurückgesetzter Gold- und Silber-Spitzen, Fransen und Borden geben wir weit unter Einkaufspreis ab.

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,

Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiirt mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Prämiirt mit der grossen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Wizza 1890.
 Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter

B. Rosen, Berlin, Kanonierstrasse 38.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

176

Ausverkauf.

Den Rest meiner Winter-Schuhe

verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Sommer-Artikel ebenfalls zum und unterm Einkaufspreis.

Auch wird ein Ladenschrank abgegeben.

914

M. Krag, Schwalbacherstrasse 25.

Cigarren am besten und billigsten bei

Anton Berg, Michelsberg 22

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

218

Atlasbänder für Carneval,

5 Ctmtr. breit und breiter, in allen Farben per Meter 10 Bfg. bei 1848

G. Wallenfels,

33. Langgasse 33.

Sämmtliche Pariser Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Kronenplatz.
Preisliste gratis. (4 583/3 B.) 10

Allein-Verkauf.

Margarin-Butter, Marke M, feine Qualität, per Pfund 80 Pfg.
B, feine 65 "

Schweinefleisch, garantiert absolut rein (laut chemischer Analyse), feine Qualität 60
Wiederverkäufers und großen Consumenten Engroßpreis. 1583

J. C. Bärger, Gellmundstraße 35.

Kaffee, roh und gebrannt. Eigene Brennerei. 985
Anton Berg, Michelsberg 22.

Sämmtliche Sorten

La Ruhrkohlen,

waggon- und fuhrtenweise, sowie Buchen- und Kiefern-

Scheitholz,

ganz und geschnitten, in jedem Quantum empfiehlt zu billigsten Preisen die
Holz- und Kohlen-Handlung von 18407

Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Gr. über die Stadtwage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Wiesbad, den 28. October 1890.

20244

Miethgesuche

Ein kinderloses Ehepaar

sucht zum 1. April 1891 eine comfortable unmöblirte Wohnung von
4 Zimmern mit Küche und Zubehör. Gest. Offerten unter M. 10
wolle man im Tagbl.-Verlag niederlegen. 1577

Laden-Lokale mit hohen Schaufenstern

und zwei größeren Nebenräumen, letztere für Werkstätte geeignet, in
Wilhelmstraße, unweit vom Kurpark, per Anfang Mai d. J.
gesucht.

Bezügliche Offerte direct an Bernhard Tratner, Hobes - Hobes,
Neyan, Süd-Tirol.

Lagerplatz gesucht für ein Kohlen-Geschäft. Offerten
unter L. A. 33 an den Tagbl.-Verlag erb.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Großes elegantes Laden-Lokal

mit 2 Schaufenstern, Ladenzimmer etc. in einer der frequentesten
Straßen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22967

Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermieten.
Näh. zu erfragen in dem Tagbl.-Verlag. 20778

Verlängerte Wellstrasse eine größere Werkstätte mit oder ohne
Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, preiswerth zu vermieten. Näh.
Zahnstraße 6, Part. 509

Wohnungen.

Helenenstraße 5 sind zwei Wohnungen nebst großer Werkstätte auf
1. April zu vermieten. 465

Kellerstraße ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde etc.,
zu vermieten. Näh. Webergasse 53, 1. St. rechts. 23933

Michelsberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu
vermieten. 498

Schöne Wohnung (1. Stock), bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
Zubehör, per 1. April 1. J. anderweitig zu verm. Näh. Neugasse 11. 1598

Möblirte Zimmer.

Albrechtstraße 31 c, Part., ist 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1162

Wiesbadener Tagblatt. No. 18

Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblirte Zimmer (nach
getheilt) zu vermieten. 22967

Goldgasse 16, 2 Etage hoch, fein möbl. Zimmer mit Pension. 144

Gellmundstraße 57, 1 St. r., ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Aus-
gang an einen Herrn zu vermieten. 144

Karlstraße 5, Part. r., ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 22967

Louisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22967

Nerostraße 10 schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 144

Schwalbacherstraße 11, 1 St., möblirte Zimmer billig zu vermieten. 22967

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblirte Zimmer zu verm. 22967

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 22967

In einer kl. Familie in gesunder freier Lage ist ein möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension abzugeben. Näh. zu erf. Bahnhofstr. 20, St. r.

Ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost für ein
Herrn Dogheimerstraße 9, Hinterh. 1 Tr. l.

Ein großes, schön möblirtes Zimmer für 14 Mk. zu vermieten.
Näh. Frankfurterstraße 5, 2 St. r.

Gut möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Langgasse 19, 2. Etage. 1766

Gut möbl. Zimmer zu verm. Louisenstraße 43, 2 l.

Möbl. Zimmer ist auf gleich zu vermieten Nerostraße 29, 1. St. 116

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Dranienstraße 16, 1. St. 22967

Kleines eins. möbl. Zimmer zu vermieten Rheinstraße 62, 3. 144

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 22967

An einen feinen jungen Herrn ist ein schönes möblirtes
Zimmer mit Kost auf gleich oder 1. Februar zu vermieten.
Näh. Röderstraße 41, im Weingarten.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten.
Ansuchen Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Röder-
berg 20, 1 St. 139

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Steingasse 4, 1 rechts. 116

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Steingasse 6, 1 r. 139

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. 22967

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, Parterre. 144

Schön möbl. Zimmer (m. Kaffee 18 Mk.) zu verm. Webergasse 45, 2. 22967

Möbl. Zimmer zu verm. Wellstrasse 3, 2. Etage. 22967

An zwei reinliche Arbeiter ist ein freundliches Mansard-Zimmer mit
Küche zu vermieten. Näh. Steingasse 3, 1 r. 144

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Weisstraße 2, Hinterh. 1. 144

Anst. j. Arbeiter erhalten Kost u. Schlafstelle Weisstr. 37, 5. 2 St. 144

Junge Leute können Kost und Logis erhalten per Woche
9 Mk. Weisbergstraße 2.

Ein sauberes Bürche kann sofort Logis erhalten Goldgasse 17, St. h. 144

Ein bess. Arbeiter erh. Logis und Kost Helenenstr. 8, Hinterh. 1 St. l. 144

Reinl. j. Leute erhalten Logis. Näh. Schillerplatz 1, St. h. 1 St. l. 144

Zwei anständige Arbeiter können schönes Logis mit Küche
haben Steingasse 25, 1 St. 144

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Zwei unmöblirte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten
gasse 35, 1 St. hoch. 22967

Zwei leere Zimmer in Rheinstraße 55 zu Geschäftszwecken o. Bänken
sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 144

Zwei schöne unmöblirte Zimmer (sep. Eingang) sofort zu vermieten,
Monat 20 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein kl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Dranienstr. 8. 22967

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Kellerstraße 22 ist ein großer Keller mit Eingang von der Straße
billig zu vermieten. 22967

Zwei größere Weinkeller

Saalgasse 36 zu vermieten. Näh. Römerbad. 216

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht
werden kann, billig zu vermieten Weisbergstraße 18.

Fremden-Pension

Für einen Gymnasiasten

der Sexta des Real-Gymnasiums wird per April/August volle Pension
und Aussicht gewährt in gutem Lehrershaus, möglichst mit Garten.
Preis Nebenfrage. Adresse J. S. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension.

Villa Margaretha.

Gartenstrasse 10 und 14,

8 Min. vom Kurhaus.

Möblirte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

189

Ball-Blumen, Ball-Handschuhe

von 35 Pf. an, in Tricot,

4-knöpfige Glacé 1.75,

6- „ Glacé 2.50,

Seide-Atlas von 60 Pf. an,

Merveilleux zu 1.45,

farbige Sammete von 90 Pf. an,

Tarlatane von 50 Pf. an,

von 7.50 an gestickte Ball-Kleider,

Gold- und Silber-Besatz,

Masken,

Atlas-Larven von 15 u. 20 Pf. an,

Dominos

zu verleihen

in größter Auswahl und billigst bei

1101

P. Peaucellier,

24. Marktstrasse 24.



Masken-Anzüge

für Damen und Herren in schöner Auswahl bei
H. Karb, Webergasse 37 („Stadt Frankfurt“). 1181

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. Januar.)

Adler.

Haase, Hofchauspiel-Direct. Berlin
Hescher, Fbkb. Worms
Elkan, Fbkb. Crefeld
Wolff, Kfm. Stuttgart
Levy, Kfm. Berlin
Schlesinger, Kfm. Berlin

Schwarzer Bock.

Asch, Rechtsanwalt. Pleschen
Hampe. Ottensen
Möbus, Architect. Dresden

Hotel Dasch.

Marly, Major. Rastatt
v. Jagwitz, Hptm. Rastatt
Tobias, Pr.-Lieut. Rastatt
Hase, Kfm. England

Hotel Deutsches Reich.

Heymann, Kfm. m. Fr. Apolda
Kuranstalt Dietsenmühle.
Urlaub, Kfm. Bremen
Georgessohn, Hptm. Neustadt

Einhorn.

Emanuel, Kfm. Berlin
Barth, Kfm. Elberfeld
Dalsheim, Kfm. Frankfurt
Wirschem, Kfm. Coblenz
Rosenthal, Kfm. Bonn
Kayser, Kfm. Pforzheim
Hasse, Kfm. Plauen
Demuth, Kfm. Düsseldorf
Klotzer, Kfm. Nordhausen
Zoller, Kfm. Mainz
Kluger, Kfm. Plauen

Englischer Hof.

Bloy, Afrikareisender. Berlin

Grüner Wald.

Bloch, Kfm. Saarburg
Noack, Kfm. Wadgassen
Tren, Kfm. Schlagewald
Exner, Kfm. Saargemünd
Vogel, Kfm. Lahr

Goldene Krone.

Büchel, Kfm. m. Fr. Berlin

Nassauer Hof.

Müller. Stettin
Krauss, Fr. Köln
Kuranstalt Nerothal.
Heckhoff, Inspector. Homburg
Class, Notar. Mainz

Nonnenhof.

Frank, Kfm. Berlin
Krell, Kfm. Berlin
Kloos, Kfm. Ohligs
Rindenschwender, Kfm. Köln

Pariser Hof.

Reiss, 2 Gutsbes. Gimmeldingen

Pfälzer Hof.

Bucken, Kfm. Berlin
Rhein-Hotel & Dépand.
Frhr. v. Lützow, Gen.-Maj. Saarburg
Frhr. v. Lützow, Lieut. Magdeburg
Frhr. v. Lützow, Lieut. Strassburg
de Munch. Paris

Römerbad.

Ullrich, Fbkb. Werdaun

Taunus-Hotel.

Lamm, Kfm. Erfurt
Matsdorff, Kfm. m. Fr. Frankfurt
v. Puttkammer, Pr.-Lieut. Berlin
Deichmann, Frl. Rent. Friedberg
Faulkner, Rent. m. Fam. Haag
Hincher, Kfm. München

Hotel Vogel.

Kliegel, Kfm. Berlin
Schenke, Kfm. Bordeaux

Hotel Weins.

Lefrère, Kfm. Köln
Armen-Augenheilstalt.
Becker, Luise. Oberhof
Berndzen, Oscar. Hagen
Dauth, Therese. Waldalgesheim
Guckes, Adolf. Winden
Hofrath, Peter. Liebhausen
Kloft, Helene. Rothenbach
Lieb, Cathar. Sauerischwabenheim
Pitton, Emil. Hohn-Urdorf
Wirbelauer, Alma. Weyer

Die Tochter des Adepten.

Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit.

Von E. Spielmann.

(17. Forts.)

IX.

Das Herengericht in Idstein war in voller Thätigkeit. Der Graf Johannes ließ demselben vollständig freie Hand; er mischte sich nicht in die Verhandlungen, erschien auch nicht in den Sitzungen. Das Präsidium führten die beiden Commissarien Wicht und Graff in höchst eigener Person; Beisitzer waren vier juristische Personen, der Oberamtmann, der Schultheiß nebst den Räten Post, Walb, Hofmann und Mauf. Dazu kamen zwei Secretäre und Protocollführer. Die hohe Commission hatte ihren Sitz auf dem Rathhause, wo die vielen Vorarbeiten erledigt wurden und alle Verhandlungen, das peinliche Verhör ausgenommen, stattfanden. Da hatten die Amtsboten zu laufen und zu springen, Acten hin, und herzubefördern, Zeugen vorzuladen und was dergleichen Arbeiten mehr waren. Vor dem Rathhause stand ein Haufe Soldner auf Wache, tagaus, tagein, so lange die Verhandlungen währten. Ein zweiter Posten hielt am äußeren Schloßthore, ein dritter am Herenthurme. Drei Wochen lang dauerte das Zeugenverhör, das sich bis in die geringsten Einzelheiten ausdehnte und das mit peinlicher Genauigkeit geführt wurde. III' die Anklagen wegen der bösen Krankheiten, der Viehverherung, der Verurtheilung der Landplagen wurden wiederholt und die einzelnen armen Wesen gehörig belästet. Eigentlich waren die letzteren dadurch schon so gut wie verurtheilt; es brauchte gar nicht mehr der „peinlichen Fragen.“ Doch mußte ja aus den Herzen vor allem das Geständniß herausgepreßt werden, und dann hatte man

immer Neues aus dem „inneren Teufelswesen“ zu erfahren, das man zwar ahnte, dessen Bestätigung aber jedenfalls von Interesse war. Es kam auch vor, daß eine Dexe während der Folter aus sagte nicht allein, was man haben wollte, sondern noch viel mehr Unmögliches, das dann sorgsam protocollirt und für andere Zwecke aufbewahrt wurde.

Nach drei Wochen angestrengter Arbeit, wie gesagt, waren die Zeugenverhöre zu Ende. Die Herren Protocollführer spritzten ihre Federn mit einem Senfzer der Erleichterung aus, dem aber gleich darauf ein viel tieferer der Bekümmerniß folgte, ob der vielen Gottlosigkeit und Greuel, die da schwarz auf weiß standen. Dann kam die Arbeit an den Meister Hans, das heißt den Scharfrichter von Idstein. Mit einer gewissen Vornehmheit warf sich dieser Mann in seinen Staatsanzug, der aus einem zinnoberrothen Wams, einem Barett, Pluderhosen und seltenen Strümpfen von derselben Farbe und aus schwarzen Schuhen bestand. Am Executions-tage trug er dazu eine lang herabwallende rothe Feder am Barett. Mit langen Schritten stelte der rothe Mann über die Straße, jeden Begegnenden, der ihm schen auswich mit einem mitleidigen Lächeln von oben herab anblickend. Ja, der Meister Hans war trotz der Verachtung, die seinem Amte bei den „Chrsamen“ zu Theil wurde, eine gewichtige Persönlichkeit, und das Gefühl dieser Wichtigkeit trug er in seiner Brust und aus seinen Blicken leuchtete es. Uebrigens war der Meister Hans wirklich ein Meister in seiner Kunst, die er auch auf seine Schüler übertrug. Es war ihm noch

niemals vorgekommen, daß ein Gehentler vom Stride gestürzt sei, oder daß er mit dem Richtschwerte mehr als einmal hätte zuzuschlagen brauchen.

Jetzt war Meister Hans in der Folterkammer mit seinen Knechten und Buben beschäftigt, alle Werkzeuge in Bereitschaft zu setzen. Endlich aber benachrichtigte er die „höchlobliche Commission“, daß er bereit sei.

Und nun begann das Verfahren gegen die unglücklichen Weiber. Vierunddreißig waren es, die man nach und nach zusammengebracht hatte. Nach der Schwere ihrer Verbrechen hatte man sie getheilt und die gleichartig Angeschuldigten zusammengepackt. Das negotium fidei hatte drei Stadien. Zunächst folgte die Inquisition als Prozeßbass; sie war an die Stelle der Accusation getreten. Das altdeutsche Wort: „Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter!“ galt beim Verfahren gegen die „Genosseninnen des Teufels“ nicht. Dem Hengenvolk gegenüber war überhaupt Alles erlaubt. Ein Ankläger wurde der Inculpation gar nicht gegenübergestellt, der Denunciant galt einfach als Zeuge und war, wie wir wissen, bereits vorverhört. Zumeist bekam also die Häre ihren Verderber kaum zu sehen. Zu Grunde gerichtet war sie also im Voraus. Auf die Inquisition, d. h. die Ausfragung, folgte die Folter als zweites Stadium. Das letzte Stadium war die „Einsäherung“, der Scheiterhaufen. Die Bulle des Papstes Innocentius VIII. aus dem Jahre 1484 und der von Sprenger und Infortor ausgearbeitete Hengenhammer (Malleus maleficarum) von 1487, so genannt, weil er wie ein Hammer alle Hengen zerschmettern sollte, wurden auch hier im Commissionsrathe zur Richtschnur genommen. Jene drei Männer hat, wie alle Inquisitoren, Gottes Zorn auf die Erde hinabregnen lassen.

Eine Anzahl Hengen war bereits verhört und abgeurtheilt worden. Für die nächste Execution waren die Wittwe Schramm aus Wiesbaden, Susanna, geborene Cung, und deren Töchter, Anna und Susanna geheiß, bestimmt, angeklagt wegen Giftmordes „in Mengen“ und nächtlichen Teufelswerkes.

Man hatte die drei Frauen zusammengebracht. Der Schließer war am Morgen nach dem Besuch Bertholds bei Susanna in deren Kerkel getreten und hatte die Ketten am Boden liegend gefunden. Berthold hatte es in der Aufregung vergessen, sie der Jungfrau wieder anzulegen. Oder vermochte er es nicht? Das Mädchen selbst war froh, daß es der Bande ledig war; sie hatten ihm entsetzliche Qualen bereitet. Der Kerkermeister aber rannte voll Erstaunen zum Commissarius Wicht und berichtete die Thatsache. Wicht suchte Susanna in ihrem Gefängniß auf und fragte, wie es zugegangen, daß sie aus den Eisensesseln gekommen sei. Sie gab ihm aber auf keine Frage Antwort, so daß er wieder wegging, in der festen Meinung, der Teufel habe die Inculpation selbst besucht und ihr geholfen. Auf die Frage des Schließers, ob die Ketten wieder angelegt werden sollten, meinte er, man solle es lassen; denn wenn man sie auch wieder anlege, würde sie der Teufel nächtig wieder abstreifen. Dabei blieb es. Nachher wurde dann, wie gesagt, Susanna mit ihrer Mutter und mit der Schwester zusammen eingeschlossen, und später kam noch die alte Marthe hinzu.

Das Wiedersehen der vier Frauen geschah nicht in wildem Jammer; Alle waren tieftraurig, aber gefaßt. Sie tauschten ihre Erlebnisse seit dem Tage ihrer Trennung aus und kamen zu dem Schlusse, daß sie rettungslos verloren sein müßten. Denn der Magister Marsilius hatte sie bei dem Commissarius Wicht als Hengen denuncirt, und daher rührte die Verfolgung und Gefangensetzung. Daß der Magister hier war, wußte die Wittwe; auch sie hatte den Glenden beim Vorbeizug am Rathhaus gesehen. Er hatte gegen sie gezeugt und so war nichts mehr zu hoffen. Nur Susanna war zu retten; denn sie konnte man keines auch nur scheinbaren Vergehens zeihen — so dachte die Mutter. Lebhaftige Bormwürfe machte sie deshalb ihrem Kinde, daß es nicht mit Berthold entflohen sei. Von dem Letzteren besaßen Alle eine gute Meinung. Sie verziehen ihm oder sie vergaßen, daß die Ursache ihres Leibes doch von ihm ausging; sie rechneten es ihm hoch an, daß er trotz seines Wahnes, den er überhaupt hegte, von ihrer Unschuld überzeugt war und es glaubte, daß sie nur ein Opfer der Nachsicht geworden seien. Die Wittwe Schramm war der festen Meinung, daß er die Gedächtnen auf der hohen Kanzel hatte warnen wollen und nur durch die zu frühe Dazwischenkunft

der Soldaten in seinem Vorhaben verhindert wurde. In Susannas Brust kämpfte der Wunsch, halb von ihren Qualen befreit zu werden, mit der Liebe zum Leben einen harten Kampf. Susanna hoffte sie noch, daß Berthold im letzten Augenblicke doch noch als Ketter wieder erscheinen würde, nicht allein als der ihrige, sondern auch als der ihrer Mutter und Schwester.

Um drei Uhr des Nachmittags, so war es den Gefangenen angekündigt worden, sollten sie verhört werden.

Kurz vorher, eine Stunde vielleicht, hörten sie draußen Tritte, und bald darauf knarrte der Schlüssel im Schlosse. Susanna's Herz pochte heftig; sie dachte an den Geliebten, der ihnen vielleicht noch kurz vor dem letzten Gang eine frohe Botschaft bringen würde. Aber die Thüre ging auf und schloß sich wieder — den Frauen stand der Magister Marsilius Sebastiani.

Mit einer höflichen, halb ironischen Verbeugung näherte er sich der Wittwe. „Es thut mir höchst leid, Euch im Herenthurn zu sehen,“ begann er.

Die Frauen schwiegen.

„Aber ich bin gekommen, um Euch einen Rettungsweg zu weisen.“ Keine Antwort.

„Gut, Ihr scheint nicht zu wissen, was es bedeutet, der Tortur überantwortet zu werden. Es soll aber nicht so weit kommen. Ich bin Zeuge gegen Euch; ich werde schweigen, wenn Ihr mir nun die Bedingung erfüllt, die ich Euch damals stellte. Nennet mir den Namen des Mediums zur Panacee des Lebens, das mir fehlt!“

Als er noch immer keine Antwort bekam, wurde er wüthend. „Ich sage es Euch, es wird nicht nur Euch, sondern auch Euren Kindern übel ergehen, störriges Weib. Ich schwöre Euch, daß ich Alle dem Untergange weihen, daß ich Keine verschone. Denkt daran, wenn Ihr Eure Kinder retten wollt!“

Nun blickte die Wittwe ihre Töchter fragend an. Beide schüttelten das Haupt. Sie verstand die stumme Sprache und drehte Marsilius den Rücken.

Und er verstand sie auch.

Mit einem zornigen Gluche drehte er sich um und schritt hinaus. Draußen stieß er gegen den Rathsherrn Cung und den Rector Ernst Rüger.

„Was habt Ihr hier zu schaffen, Herr Magister?“ fragte der Erste in höchstem Unwillen.

„Dieselbe Frage dürfte ich wohl an Euch richten, Rathmann, war die Entgegnung.

„Ich komme, um meiner armen Schwester Trost einzureden. Ihr wolltet ihr jedenfalls noch die letzte Stunde verbittern.“

„Nehmt Euch in acht vor mir!“ zischelte der Kleine. „Ich kann Euch auch gefährlich werden.“

Die Beiden achteten nicht der ohnmächtigen Wuth der Alchymisten, sondern traten zu den gefangenen Frauen ein. „Gut sei Dank, Philippus, daß Du da bist anstatt des schrecklichen Mannes!“ rief Frau Susanna und fiel dem Bruder schluchzend um den Hals.

„Fasse Dich, liebe Schwester! Sieh, hier ist Ehrn Rüger, er will Dir Muth einsprechen vor dem schweren Gang.“

„Müssen wir ihn wirklich gehen?“

„Vielliebe Frau, es ist also beschlossen im Rathe, und wir mögen nichts daran ändern. Aber haltet standhaft aus und sagt nur die Wahrheit.“

„Das will ich, das will ich. Aber die Kinder?“

„Fürchte nichts, Mutter,“ fiel Anna ein. „Wir sind tapfer als Du. Gelt Susel?“

Susanna nickte nur und starrte dabei mit ihren großen hellen Augen in's Leere.

„Philippus,“ sagte die Wittwe, „glaubst Du an meine Schuld, sag' mir's offen!“

„So wenig wie an die der anderen armen Weiber.“

„Und Ihr, Ehrn Rüger?“

„Wie kann ich? Hat doch mein Bruder mir von Wiesbaden berichtet, wie es offenkundig sei, daß Ihr durch Euren Heiltraum einer Menge von Kranken geholfen. Sie bereiten auch, da sie gehört haben, Ihr seit allhier gefangen, eine Schrift vor, die Euer Befreiung erwirken soll und deshalb bin ich hier, Euch den Trost zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Feuilleton

Das Wiesbadener Tagblatt enthält heute in der

1. Beilage: Die Tochter des Adepten. Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit. Von C. Spielmann.
(17. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: Kupferhaltige Gefäße.

Locales und Provinzielles.

(In Abdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)

- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung eines Schant-Gewinnungsgeheudes. 3) Beschlussfassung auf ein Gesuch um Bekatung des Gauschlachtens. 4) Begutachtung von Baugesuchen. 5) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

- Tagesordnung für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Montag, den 26. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr, im Bürger-Saale des Rathhauses: 1) Wahl von vier Mitgliedern der Kreis-Ordnungs-Commission. 2) Wahl eines Armenpflegers für das 5. Quartier des VI. Armenbezirks.

- Kurhaus. Wie wir schon mittheilten, veranstaltet — entschuldigend Frostwetter vorausgesetzt — die Kur-Direction morgen Freitag, den 23. Januar, ein Winterfest auf der Eisbahn des großen Kurhaus-Weihers. Dasselbe wird von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends währen, in welchem Zeitraum drei Militär-Concerte stattfinden und die „Wiesbadener Küfer-Innung“ ein großes Fasch mit großem Boden auf dem Eise anrichten wird, ähnlich wie dies nach alter rheinischer Sitte dieser Tage seitens der Binger Küfer auf dem Rheineise gechehen ist. Das Fasch wird nach Fertigstellung sofort auf dem Eise öffentlich versteigert werden. Zuletzt wurde vor 27 Jahren ein solches Fasch auf der Eisbade des großen Kurhaus-Weihers gebaut. — Mit Eintritt der Dunkelheit werden die Eisbahn und umgebenden Parkpartien durch elektrische, bengalische, Ballon- und Fackel-Beleuchtung erhellt und zum Schlusse ein Feuerwerk abgebrannt werden. Der Eintritt zum Garten nur durch das Gartenthor am Lesegimmer statt. Der Eintrittsbetrag beträgt 1 Mark für die Person. Um eine Ueberfüllung der Eisbahn zu verhindern, ist dieselbe nur für Schlittschuhläufer gegen ein Bahngeld von 20 Pf. zugänglich, bleibt indeffen am Vormittage, der Vorbereitungen zur Veranstaltung wegen, geschlossen. Dagegen sind jene auf den Bahnen an der Dietenmühle und auf dem Warmen Damm in Betrieb.

- Frost und Schnee. mit welchem letzterem wir seit gestern überreich besetzt wurden, haben auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung einen nicht bedenklichen, von Vielen aber noch immer nicht hinlänglich beachteten Einfluss. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß die kalte Witterung, ein trockener, schneidiger Winter weit günstiger für ihre Gesundheit ist, als die Uebergangszeiten April und November mit ihren schwankenden Temperatur-Verhältnissen. Und doch ist es eine statistisch nachweisbare Thatsache, daß jeder besonders reichliche Schneefall eine Zunahme der Erkrankungen im Gefolge hat, zum mindesten in starkbevölkerten Gegenden, in Industriestädten zc. Im Straßenstaub und Schmutz häufen sich die tausendfältigen Krankheitskeime, die Bacterien an; so lange die Straßen nicht mit Schnee bedeckt sind, ist die Möglichkeit vorhanden, daß Regen und Wind, die besten und billigsten Straßenreiniger großer Städte, die Koth- und Staubbacterien hinwegführen. Anders aber ist es bei Schnee und Frost. Der Straßenstaub mit allen Krankheitskeimen, untermischt mit Schnee, erstarrt und bleibt liegen; sobald die Sonne die Oberfläche wieder erwärmt, erhalten die Bacterien wieder Leben und können ihre grimmige Zerstörungswuth gegen den menschlichen Organismus weiter ausüben. In dieser Weise ist in unseren größeren Städten die Straßenreinigung fast durchweg auf's Beste geregelt. Sobald Schnee gefallen ist, regen sich tausend fleißige Hände, um ihn wegzuschaffen und die Straßen wieder zu säubern. Steuerzahler mögen deshalb nicht mißbilligend den Kopf schütteln, wenn alljährlich ein sehr erheblicher Posten im städtischen Haushalt für das Heer der Schneeschaufler ausgeworfen ist. Die Reinlichkeit ist nicht

blos in jedem Hause, sondern auch in den Straßen einer Stadt eine der wichtigsten hygienischen Grundbedingungen. Nicht um des guten Aussehens willen, nicht auch, damit sich die Pferde und Fußgänger ihre Füße nicht beschmutzen, sondern im Interesse der Gesundheit muß die Straßenreinigung sorgfältig durchgeführt werden. Hauptsächlich dem Umstände, daß dies jetzt in größeren Städten, wo die Menschen näher bei einander wohnen, durchgängig geschieht, ist es zuzuschreiben, daß die großen furchtbaren Epidemien, wie Cholera, Pest zc., von denen früher die Völker heimgegriffen wurden, heutzutage nicht mehr so schrankenlos um sich greifen können.

- Die Noth der gefiederten Hänger in Feld und Wald ist bei dieser anhaltenden Kälte sehr groß, und täglich werden uns Vögel gebracht, welche offenbar durch Frost und Hunger zu Grunde gegangen sind, z. B. Spechte, Amseln, Meisen, Finken, Haubenlerchen und sogar Sperlinge. Zahlreiche Zuschriften aus allen Theilen Deutschlands an den Geraer Thierfängerverein beweisen, daß sich die Anlage von Futterplätzen nach der bei Theodor Hofmann in Gera erschienenen Broschüre von Hofrath Professor Dr. Th. Liebe überaus gut bewährt hat. Der vom genannten Vereine festgesetzte billige Preis von 20 Pf. für das einzelne Exemplar, 3 Mk. 50 Pf. für 50 und 5 Mk. für 100 Exemplare ermöglicht die weiteste Verbreitung dieser nützlichen Vogelstuttschrift in Haus und Schule, eine Verbreitung, die für jeden Thierfreund dringend zu wünschen ist.

- Sterblichkeits-Statistik. In der verflossenen Woche, vom 11. bis einschließlich 17. d. M., starben in unserer Stadt 9 männliche und 5 weibliche, zusammen 14 Personen. Von den Verstorbenen männlichen Geschlechts war 1 Kind 7 Tage alt, je 1 Erwachsener stand im 23., 39., 56., 57., 65., 73. und je 2 im 74. Lebensjahre. Von den verstorbenen weiblichen Personen stand je 1 Person im 3., 41., 72., 73. und 86. Lebensjahre.

- Die verhaftete Lehrerin Grandis (dies ist der volle, neulich nur mit H. von uns angedeutete Name), von der wir berichteten, daß sie im dringendsten Verdachte steht, die Ladenbetrübungen und Schwindelereien verübt zu haben, die kurz vor Weihnachten einen Theil der hiesigen Kaufleute betrafen, war vor ihrer Anhaltung in Schierstein auch in unserem Nachbarorte Dohheim als Lehrerin thätig. Sie stammt aus Schierstein und verstand, unterstützt durch eine angenehme Erscheinung, sich überall beliebt zu machen. In Schierstein soll sie übrigens schon lange in zweifelhaftem Anse gesehen haben, wenn dieselbe auch nicht zur Kenntniß der Vorgesetzten der Grandis gedungen gewesen sein mag. Dem Vernehmen nach ist auch eine Anklage wegen doppelten Meineids gegen die Inhaftirte im Werke. Sie war nämlich vor mehreren Jahren einem hiesigen verwitweten gewesenen Gärtner, dem man die Grandis gefreit, verlobt und es gelang ihr, denselben nach und nach zur Hergabe von mehr als tausend Mark an sie zu veranlassen. Als die Hochzeit stattfinden sollte und der Bräutigam das Aufgebot befehlen wollte, schrieb die Braut, sie trete zurück, da ihr die Zahl der Kinder des Wittwers zu groß sei. Als daraufhin der Gärtner sein Geld zurückforderte, verweigerte ihm die Grandis dies nicht nur, sondern bestritt überhaupt, jemals Geld von ihm erhalten zu haben. Sie hielt diesen Standpunkt auch in der Verhandlung der gerichtlichen Forderungslage aufrecht, die der Gärtner gegen sie anstregte, und als ihr zwei Eide darüber zugehoben wurden, leistete sie dieselben, so daß die Klage abgewiesen werden mußte. Diese Eide sollen Falscheide gewesen sein, und die Untersuchung des Gerichtes wird sich auch deshalb mit der Grandis zu beschäftigen haben. Der Gärtner lenkte übrigens die Aufmerksamkeit der Behörde zuerst auf die Verhaftete, als er von den hier vorgekommenen Schwindelereien hörte und die Beschreibung der betreffenden Person erfuhr. Er verfolgte die Spur selbst mit und war der Urheber, daß die Hausdurchsuchung in Wiebich geschah, die alsdann die Festnahme der Verdähtigen zur Folge hatte.

- Wildgänse zeigen sich in großen Schaaren in der Nähe des Rheins, namentlich aber bei Rombach und Umgebung, wie auf den verschiedenen Rhein-Auen. Man hat schon viele geschossen, aber es ist nicht eben leicht, ihnen beizukommen, da sie äußerst wachsam sind.

- Diebstähle. Aus einer Wohnung am Schillerplatz sind verschiedene Kleidungsstücke entwendet worden. — Einem Wirthe in der Adlerstraße wurde aus dem im Wohnzimmer stehenden Kasten ein Geldbetrag von über 200 Mk. gestohlen. — In der vorverflossenen Nacht ist in der kleinen Burgstraße ein Ladentassenbetrübung und Eide der Weber- und Spiegelgasse in dem H. Ichen Seiden-Geschäfte mittelst Einbruchs ein bedeutender Waarenbetrübung verübt worden. Der Werth der entwendeten Waaren wird auf ca. 1000 Mk. geschätzt.

— Kleine Notizen. In der Adolfsstraße fing am Dienstag Nachmittag Herr Karl Dönges einen Schmetterling, der wohlbehalten bei uns ankam. Ob derselbe auf einem Auszuge nach Dieblich zum Rheinübergang begriffen war? — Nachdem seit Kurzem auf dem Christmann'schen Bautreain, Ecke der Webergasse und Kleinen Burgstraße, die Arbeiten mit der Dampfmaschine eingestellt worden sind, hat sich daselbst wieder mehrere Fuß hohes Grundwasser eingestellt. Während alle Gewässer bei der jetzigen Kälte alsbald zu Eis erstarren, ist das größtentheils Thermalquellen entstömende Wasser auf der Baustelle vollständig eisfrei.

Vereins-Nachrichten.

* Am Montag Abend fand in dem oberen Saale der „Leutonia“ die erste statutenmäßige General-Versammlung der „Allgemeinen Sterbefasse“ (vormals Sterbefasse des Allgemeinen Kranken-Vereins) statt; sie war aber im Verhältnis zu der großen Mitgliederzahl des Vereins nicht sehr zahlreich besucht. Aus dem Rechenschafts-Bericht entnehmen wir: Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1889 1409, der Zugang 145, der Abgang durch Tod 83, durch Austritt und Ausschluss 22; somit zählte der Verein am Ende des vorigen Jahres 1499 Mitglieder. Die Einnahmen vertheilen sich wie folgt: an Sterbe-Beiträgen 14,284 Mk., an Quartals-Beiträgen 2987 Mk., an Aufnahmegebühren 878 Mk., an Capitalanleihe 10,880 Mk., an Zinsen 175 Mk. Die Ausgaben betragen: Sterberente 16,000 Mk., Capitalanlage 11,205 Mk., Verwaltungskosten, Gehälter 1250 Mk., Drucksachen 205 Mk., Gratification an den Vereinsdiener 50 Mk., Niederlegung unbedinglicher Beiträge 146 Mk., 50 Pf. Das Vermögen der Sterbefasse bestand am 1. Januar 1890 aus 16,988 Mk., 85 Pf., am 31. Dezember 1890 aus 18,935 Mk., 28 Pf., mithin hat sich das Vermögen um 1951 Mk., 43 Pf. vermehrt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche Vorstandsmitglieder, welche nach den Statuten auszuscheiden hatten, fast einstimmig wiedergewählt.

* Die am 4. d. begn. 10. d. M. stattgehabte Haupt-Generalversammlung des „Wiesbadener Militär-Vereins“ hatte sich einer außerordentlich regen Theilnahme seitens der Mitglieder zu erfreuen. Die einzelnen Berichte, speciell der Jahresbericht des Vorstandes, ließen eine fortschreitende Entwicklung des im Jahre 1889 gegründeten Vereins erkennen, der, im Verhältnis zu dem geringen Monatsbeitrag von 50 Pf., seinen Mitgliedern nur Vortheilhaftes und Zweckmäßiges bietet. Im Laufe des Jahres 1890 traten dem Verein 126 Kameraden bei, heute umfasst derselbe 10 Ehren- und 469 active Mitglieder. Für Kranken-Unterstützungen gelangten 712 Mk. zur Auszahlung, beglichen 793 Mk. für Sterbe-Unterstützungen. Das Vereinsvermögen incl. Inventar beläuft sich auf ca. 6000 Mk. Bezüglich der Vereins-Bibliothek, sowie der im Verein bestehenden Gesang-Abtheilung war ebenfalls sehr Befriedigendes zu berichten. Dem Vorstand wurde der Dank der Versammlung zu Theil. Die Neuwahl des Vorstandes und sonstiger Chargen ergab folgendes Resultat: wiedergewählt wurden die Kameraden Georg Gron zum 1. Vorsitzenden, August Kilius zum 1. und Jean Arnold zum 2. Schriftführer, Emil Lang zum Kassensführer, zu Beisitzern die Herren St. d. H. Bojanowski, Dr. Hehner, Karl Gerlach, Friedr. Häuser und Karl Wölffinger; neugewählt wurden Wilhelm Krombach zum 2. Vorsitzenden und Fritz Reichert, Fritz Walter, Philipp Lieber zu Beisitzern. Das Ehrengericht setzt sich zusammen aus den Kameraden: Max Müller, Anton Geisler, Wilhelm Scherf, Heinrich Probst, Adam Martin und Christian Michel. Als Rechnungsprüfer fungiren: Karl Demmer, Heinrich Ernst und Julius Müller. Die Wahl der Fahnenträger fiel auf Gottfried Bäger als 1. und Fritz Zimmermann als 2., diejenige der Begleiter auf August Bipp, Karl Götz, Adam Martin und Paul Tomasowski. Zu Vertretern bei der am 25. d. M. hierelbst stattfindenden Delegirten-Versammlung des Nassauischen Krieger-Verbandes wurden die Herren St. d. H. Bojanowski, Dr. Hehner, Gron, Krombach und Lieber ernannt. An Festlichkeiten für das Jahr 1891 sind in Aussicht genommen: Masken-Ball, Waldfest, Stiftungsfest und Weihnachtsfeier. Mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß die Versammlung.

st. Die Generalversammlung des „Katholischen Kirchengesangs“ am letzten Dienstag Abend eröffnete der Ehrenpräsident, Herr Geistlicher Rath und Stadtpfarrer Dr. Keller, mit den herzlichsten Worten der Begrüßung an die zahlreich erschienenen Mitglieder. Zur Tagesordnung übergehend, widmete der Präsident zunächst den Verstorbenen des Vereins, insbesondere dem so jäh aus dem Leben geschiedenen Dachdeckermeister J. Rau ein herzliches Gedenken. Der von dem Kassirer, Herrn Kleininger, erstattete Rechenschaftsbericht erwies die günstigste Finanzlage, ebenso, als auch ein Zuwachs von Mitgliedern zu verzeichnen ist. Zu Rechnungsprüfern wählte man die Herren Erbach, Steinhäuser und Stengel. Herr Deconom Heisterich verlas eine erhebliche Zunahme des Inventars zu verzeichnen. Einzelne Wohlthäter haben dem Vereine Musikkassen zu Geschenk gemacht. Herr Dirigent Lehrer Speyer kam nun zu einem Berichte über die Thätigkeit des Chors im abgelaufenen Jahre, welcher darthut, daß der Verein unter Leitung seines bewährten Dirigenten auf kirchlichem Gebiete besonders Vieles leistete und keine Mühe und Arbeit schonte. Die Frage einer General-Communion unterbreitete Herr Prälat Dr. Keller der Versammlung, welche dieses Project mit Freuden willkommen hieß und sofort den Passions-Sonntag zu einer solchen Feiertage festsetzte; ebenso solle am 12. März, dem Namensfeste Gregorius d. Großen, welcher Papst der eigentliche Gründer der katholischen Kirchengesangs-Vereine ist, eine gemüthliche Zusammenkunft im Saale des „Lese-Vereins“ stattfinden. Die aus dem Vorstand scheidenden Mitglieder Dormann, Klein und Reiminger wurden wiedergewählt, während die Ersatzmänner das Loos entscheiden lassen mußte, welches die Herren Formberg und Franz als solche bezeichnete; zum Vorsitzenden wurde Herr Lehrer Speyer wiedergewählt. Nach Erlebung der Tagesordnung pflegte man noch ein wenig der Geselligkeit und sei hervorgehoben, daß ein inactives Mitglied, Herr Joseph Morz,

Vize-Präsident des „Katholischen Gesellen-Vereins“, in längerer Rede segensreichen und unermüdbaren Wirkens des Herrn Prälaten Dr. Keller gedachte, welcher Herr am geistigen Tage gerade 3 Jahre seine forgerische Thätigkeit in der katholischen Gemeinde hierelbst ausübte, die schon solch außerordentliche Früchte gereift. Ein brausenbes Hoch dem Herrn Prälaten kund, welche Liebe und Hochachtung er sich aus den Mitgliedern des „Kathol. Kirchengesangs“ erworben.

* Der Männergesangs-Verein „Die Union“ hielt am vergangen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr beginnend, in seinem Vereinslocal „Zum Schenkeberg“, Häfnergasse, seine Jahres-Versammlung ab. Der erste Präsident des Vereins, Herr Fr. Becker, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und berichtete sodann in ausführlicher Weise über die Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre, wobei der constatirte erfreuliche Aufschwung des Vereins nach jeder Richtung von den Mitgliedern freudig begrüßt wurde. Neu aufgenommen wurden pro 1890 über 40 Mitglieder, so nun der Verein die Mitgliederzahl 800 erreicht hat. Ebenso günstig lautet der Kassensbericht des Kassirers. Die Einnahmen betrugen im vergangenen Jahre 2335 Mk. und die Ausgaben 1746 Mk., so daß ein reiner Ueberschuß von 589 Mk. zu verzeichnen ist. Der Gesang wurde von 82 Chorproben und 16 Soloproben gepflegt, und hat der Verein in seinen Jahres-Veranstaltungen von seinem Können beständiges Zeugniß abgelegt. Freundschaftliche Beziehungen, respective Austausch von Einladungen und Jahreskarten pflegt die „Union“ mit fast allen hiesigen besseren Vereinen. Bei der erfolgten Wahl des Vorstandes wurde einstimmig Herr Fr. Becker als erster Präsident und Herr Th. Schlein als zweiter Präsident gewählt. Sodann wählte die Versammlung mit großer Majorität folgende Herren: A. Uhrig, Kassirer, J. Hartmann, Schriftführer, Bauer, Deconom, L. Mondorf und H. Zühl, Beisitzer. Nachdem dieser Versammlung wieder 8 angemeldete Herren als Mitglieder Aufnahme fanden, wurde das Arrangement des diesjährigen großen Balls mit Preisvertheilung am Faschachts-Dienstag im „Römer-Saal“ festgestellt, und auch gleichzeitig die Abhaltung eines humoristischen Com in der Fastenzeit beschlossen.

* Das „Pompier-Corps“ hielt am Sonntag, den 18. d. M., um 8 Uhr beginnend, in der Turnhalle des „Männer-Turnvereins“ an der Platterstraße eine gefellige Zusammenkunft ab, welche bei regem und äußerst gemüthlichem Verlaufe. Nicht nur die lustigen Tanzweisen der Capelle, sondern auch das verabreichte gute Glas Bier, sowie der Wein trugen dazu bei, die Theilnehmer in frohster Stimmung zusammenzuhalten. — Auf Veranlassung des „Pompier-Corps“ hat sich Dr. Veyerich hier bereit erklärt, am Freitag, den 28. d. M., um 8 1/2 Uhr beginnend, im oberen Saale des „Deutschen Hofes“ einen Vortrag über die erste Behandlung von durch Rauch u. dgl. verursachten Verletzungen abzuhalten. Das Corps heißt Feuerwehrcameraden willkommen.

* Am Sonntag, Vormittags 10 Uhr beginnend, wird in dem Saale der „Turn-Gesellschaft“, Wellstr. 41 hier, der diesjährige Gaunertag des Saues „Eub-Nassau“ abgehalten.

Stimmen aus dem Publikum.

* Wie verlautet, beschäftigen sich die maßgebenden Behörden hiesig mit der Ausarbeitung einer neuen Bauordnung, respective der Befestigung der in der Bauordnung vom 2. Februar 1883 enthaltenen Vorschriften in Betreff der Anlage von Höfen und der zulässigen Höhe der Gebäude. Insbesondere ist für die betreffenden Bauherren in dem Abt. 3 eine scharfe und schwer schädigende Bestimmung vorhanden, die den Grundbesitzer zur Abgabe von Geldern und würde sich unter Gemeinderath der Stadt erwerben, wenn er bei der künftigen Regierung darauf bestehen würde, daß auch diese harte Bestimmung beibehalten oder wenigstens mildert würde. Im § 18 Abt. 3 ist nämlich bestimmt, daß bei Grundstücken an verschiedenen breiten Straßen die Mauer der Straße auch für die Bestimmung der Haushöhe an der schmälern Seite gelten, jedoch nur für eine Fagadenlänge, welche die Breite der schmälern Straße nicht um mehr als 6 Meter übersteigt. Für den Fall, daß sich erstreckender Theil des Gebäudes gelten die Maßstäbe schmälern Straße. Vorausgesetzt also, es wollte Jemand ein Grundstück bebauen, welches an Straßen von 13 Meter und 7 Meter liegt, so darf der Grundbesitzer nach dem Wortlaute des Gesetzes, sein Grundstück ungefähr 24 Meter Frontlänge in der schmälern Seite haben sollte, die Hälfte davon 18 Meter hoch, die andere Hälfte aber 11 Meter hoch bebauen. Ganz abgesehen von der schweren Schädigung des Bauherrn würde aber ein solches Gebäude ein architektonisches Ding werden und unserer Stadt nicht zur Zierde gereichen. Zugleich haben unsere Behörden dieses auch schon eingesehen, denn der Landbau der Schmidt'sche Neubau, Webergasse 6, mit einer Fagadenlänge von 25 Meter in der schmälern Spiegelgasse in einer fortlaufenden Linie über 18 Meter ausgeführt werden dürfte, während nach dem Wortlaute des Gesetzes ein solcher Bau in dieser Höhe nur 12 1/2 Meter tief in die Spiegelgasse hinein hätte gestattet werden können, läßt schließen, daß Behörden schon aus ästhetischen Gründen auf die Durchführung des Abt. 3 nicht mehr bestehen. Hoffentlich schafft das neue Gesetz hierin Wandel und berücksichtigt neben der Sorge für die Gesundheit ein wenig die Principien der Aesthetik und die Interessen der Stadtbevölkerung.

* Aus der „Berichtigung“, welche Herr Prof. Dr. Bäumler aus Freiburg i. B. über die von Herrn Alfred Klingele gesammelten „Kochin“ in No. 17 dieses Blattes abgegeben hat, ist hauptsächlich zu entnehmen, daß die beiderseitigen Angaben um einen Todesfall bei der Handlung in der Männer-Abtheilung auseinandergehen. Wenn aber

Dr. Bäumler, wie es scheint, zur Entschuldigung von Todesfällen Anwendung des Kochin, die Krankheitszustände der Betroffenen zur Zeit ihres Eintritts in die Behandlung als „ganz ungenügende Fälle von Lungen- und Darmtuberkulose“ bezeichnet, da die Warnung Professor Koch's nicht beachtet worden: in vorgerichtetem Krankheitszustande sein Mittel nicht anzuwenden. W. A. Securius.

Die Besitzerin der beiden börsartigen Hunde, die täglich fast hundert der Mainzerstraße anfallen und tödlich erschrecken, beruft sich darauf, daß sie 22 Familien in der Mainzerstraße zu bedienen hätte und dessen so lange darin verweile. Die Hunde würden gut gefüttert (keiner bezweifelt hat), auch erhielten sie Dedden aufgeschmolzt und eine Decke zur Unterlage. (Wenn dieselbe doch nur benutzt würde. Der Gendarm hat sie noch nie gesehen.) Die Hunde seien so worden, weil sie stets geneckt worden wären. — Alle diese Gründe können an der Thatsache nichts ändern, daß die Thiere ungemein gefährlich und, trotz Maulkorb, gemeingefährlich sind, weshalb eine scharfe, energische Beobachtung dieser Zustände erwünscht ist und, wie wir hören, erfolgt.

Wiesbaden, 21. Jan. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Eintrab, Oberst. und etatsmäß. Stabschef des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, mit der Führung des Golberg. Gren.-Regts. Graf Griesenau (Nomm.) Nr. 9, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Großl. Königl. Württemberg. Oberst. vom Inf.-Regt. König Wilhelm (Württemberg.) Nr. 124, beauf. Verwendung als etatsmäß. Stabschef zum 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88 commandirt. Wundt, Königl. Württemberg. Hauptm. und Battr.-Chef vom Feld-Art.-Regt. König Karl (Württemberg.) Nr. 13, beauf. Verwendung als Battr.-Chef zum Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 commandirt. Freise, Pr.-Lt. vom Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, zum überzähligen Hauptmann befördert. Hecker, Battr.-Führ. vom 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Pr.-Lt. Gehlert, Krug v. Nidda, v. Weithoven, Battr.-Führ. vom Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, zu außeretatsmäß. Stabschef. Heckerburg, Stabs-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. von Gersdorff (Pr.) Nr. 80, zum Pr.-Lt. befördert. Schaeffer, Hauptm. und Battr.-Chef vom Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, zur Disp. gestellt.

Wiesbaden, 21. Jan. Der bisher außerhalb der deutschen Kameradschaft gestandene „Turn-Verein“ in Eppstein ist auf sein Ersuchen der neu gebildeten „Mittel-Taunus-Gau“ aufgenommen worden.

Diebich, 20. Jan. In der Zeit vom 9. bis einschließlich den 18. d. M., also innerhalb 6 Tagen, betrug die Zahl der hier Gestorbenen 10 Personen, darunter 6 Kinder. Das höchste Lebensalter der Verstorbenen betrug 51 Jahre. — Auf der „Wachbleiche“ befindet sich eine gute Eishahn, auf welche Verehrer des Eissports aufmerksam gemacht werden.

Diebich, 21. Jan. In dem Schaufenster der Firma Hubert Langen hier ist seit einigen Tagen ein eleganter, patentirter Zimmerofen ausgestellt. Der Ofen wird mit Petroleum geheizt, brennt sehr sparsam, absolut geruchlos und ist jede Gefahr ausgeschlossen. Der Ofen braucht weder Schornstein noch ein Ofenrohr. Wie man hören, ist bereits diese gewiß Anfang findende Neuheit in allen Kreisen zum Patent angemeldet und ist die gelungene Fertigstellung der jahrelangen rastlosen Studiums obiger Firma, welche schon so manche gute Neuheit auf den Weltmarkt brachte.

Diebich, 21. Jan. Herr Neuf von Geisenheim hatte sich beim Kaufe der acht Morgen Gemeindegut an der „Salzquelle“ verpflichtet, innerhalb 2 Jahren die Neubauten nach vorgelegter Zeichnung zu beginnen und solche nach 2 weiteren Jahren fertig zu stellen. Bis jetzt ist aber weder dem Schulbau für die Quelle und dem Badehäuschen bei der Quelle auf genanntem Terrain noch nichts gebaut. Der schöne Neubau des Herrn Doffe (Berlin) steht auf dem von genanntem Herrn erworbenen Bauplatz. Dem Vernehmen nach wollen nun die hiesigen Besitzer der Quelle (Erben des Herrn Neuf) die hiesige Gemeindebehörde bitten, dieselbe ihnen die Termine zu den weiteren Neubauten von 2 bezw. 3 Jahren auf 4 bezw. 6 Jahre verlängern möge.

Langenschwalbach, 20. Jan. Die Vorarbeiten zu dem vom „Männergesang-Verein“ projectirten Gesangswettstreit im Monat d. J. schreiten rüstig voran. Die activen Mitglieder des Vereins haben bereits durch Zeichnung einer größeren Summe den Grund zu dem Garantiefonds gelegt, und werden sich zur weiteren Unterstützung der Förderung der Sache in diesem Sinne an die hiesigen Einwohner wenden. Herr Geh. Regierungsrath, Landrath Urban, hat bereitwilligster und freundlichster Weise das Ehrenpräsidium übernommen. (Schw. Ztg.)

Hönigstein, 20. Jan. Ein vor ca. 50 Jahren von hier nach Amerika ausgewandeter Schneidergeselle hatte in New-Orleans ein successions-Geschäft in Herrenkleidern gegründet und war allmählich zu bedeutendem Vermögen gelangt. Derselbe ist nun vor einigen Wochen im Lebensnachkommen gestorben und ein Theil der sehr beträchtlichen Vermögenshaft fällt an einen hiesigen Bürger. Zur Erhebung der Erbschaft hat derselbe mit einer Tochter die Reise nach Amerika angetreten.

Falkenstein, 20. Jan. Herr Bürgermeister Mühl dahier wurde gestern stattgehabten Bürgermeistereiwahl einstimmig wiedergewählt. Derselbe verwaltet sein Amt bereits 12 Jahre.

Aus dem Maingau, 21. Jan. Heute Nacht hatten wir sehr viel Schnee. In höher gelegenen Stellen ist der Schnee vom Wind weggeblasen worden und hat sich an den geschützten Stellen aufgehäuft.

aufgethürmt. Die fahrenden Landposten mußten mit Vorspann versehen werden und die Frühlüge hatten bereits mitunter erhebliche Verpätung. Seit heute früh schneit es unaufhörlich weiter. Noch etwas stärkeren Wind und dann haben wir dieselben Schneerewehungen wie im Winter 1886.

Vom Mainkanal, 21. Jan. Die Eisbrücke über den Main ist nunmehr so fest, daß dieselbe nicht allein von Fußgängern, sondern selbst von schwerbeladenen Wagen benutzt werden kann. — Bei dem Zufrieren des Maines hat an den Holzagerplätzen am Mainufer bei Kollheim, Hochheim, Flörsheim u. s. w. viel Floßholz gelagert. Dasselbe jetzt wegzuschaffen, kostet große Arbeit. Die einzelnen Stämme müssen mittelst Spaltzügen aus dem Eise losgetrennt werden, um dieselben aufs trockene Land bringen zu können.

Frankfurt a. M., 21. Jan. In der Halle einer Badeanstalt in der alten Mainzerstraße machte gestern Morgen zwischen 10 und 11 Uhr der Amtsgerichtsrath Dr. Eysen seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einem Rasirmesser die Gurgel durchschnitt. Man fand ihn zwar noch lebend, der Tod trat aber bald nachher ein. Eysen war ein mit Glücksgütern gesegneter Junggeselle, an dem in letzter Zeit, namentlich seit dem Tode seiner Mutter, eine zunehmende Schwermuth sich bemerkbar machte. Montag Abend verkehrte er noch bei einem Schoppen Wein in Freundeskreisen, ohne daß ein Lächeln über seine Lippen kam. In der Familie des Verbliebenen fand vor ca. 2 Decennien ein damals Sensation erregender Selbstmord statt, indem ein Onkel des Amtsgerichtsraths am Frankfurter Friedhof sich mit 20 Dolchstichen tötete. — Ein seither in günstigen Verhältnissen lebender Mann wurde von schweren Schicksalschlägen heimgejagt. Derselbe ging, so schreibt der „Frkf. G.-A.“, ohne Erlaubnis seiner Vorgesetzten auf die Jagd, wo ihm das Bein so schwer angeschossen wurde, daß es amputirt werden mußte. An dem Tage, an dem dies geschah, wurde die Frau schwer krank, zwei Kinder erkrankten an der Diphtheritis, und um das Maaz voll zu machen, traf auch noch die Entlassung des Mannes aus seiner seitherigen gut dotirten Stelle ein.

Mainz, 20. Jan. Die Prinzengarde hier selbst alarmirte zu einem ersten und einzigen Concerte, welches am Sonntag Nachmittag und Abend in der Stadthalle in Scene ging. „Einzig“ war die Nachmittags-Veranstaltung in ihrer Art überhaupt, da sie nach unserem Geschnack an Humor, den wir von gleichen Veranstaltungen früherer Jahre her „mehr und besser“ gewohnt sind, zu wünschen übrig ließ. Die Größungsziene „Struwwelpeter“ wirkte ziemlich nichtern und auch die erste Nummer der Musikcapelle, welche übrigens später flott ihre Schulbigkeit that, begeisterte nicht besonders, ließ fast kalt. Es fehlte anfangs der richtige — Randau, ohne welchen carnavalescischen Störungen eben unentbehrlich sind. Dabei schwärmte zum Ueberflus der Präsident noch — für mehr Ruhe! Sehr gute Darbietungen aus dem 17. Nummern umfassenden Programm waren unstreitig: Die „Barterre-Gymnastiker“ (Gehr. Bott); das komische Entrée von „Hipp und Sohn“ (Bott und Sohn), ein Kind von etwa 5—6 Jahren, welches großartige Leistungen als Schlangenmensch vor Augen führte; „Bankier Mayer's“ Lied über eine Granda Soirée mit Bal paré, äußerst wirksam vorgetragen; „Lebende Bilder“: Rothköpfechen und Wolf; Hirsch von Wölfen überfallen z. c., Schnellmaler Frederico und schließlich die von Turnern gestellten Marmorguppen. Für die Heiterkeit im Allgemeinen sorgten die bekanntlich Localität behandelnden Lieder, von denen das letzte, welches den früheren vertriebenen Vorlesenden Dremmel zum Verfasser hatte, in drastischer Weise die „Kneipp'sche Wasserkur“ behandelt. — Sonntag Morgen gerieth ein junger Mann, welcher den Rhein überschreiten wollte, untern der Eisenbahnbrücke in eine offene Stelle der Erde und ertrank. Das gleiche Schicksal hatte ein Mann mit seinem Kinde.

Kupferhaltige Gefäße.

Das Kupfer findet sowohl als reines Metall, wie auch in Verbindung mit anderen Metallen, namentlich mit Zink als Messing, mit Zinn und Nickel als Messing oder Argentan, mit Zinn und Antimon als Britanniametall, mit Silber in den verschiedenen Silbergeräthen, vielfache Verwendung zu Gefäßen, Faßhäuten, Böfeln u. A. m.

Die schwächeren pflanzlichen Säuren, mit welchen in unsern Haushalten Kupfergefäße in Berührung kommen, verändern das Kupfer nicht, wenn nicht gleichzeitig der Sauerstoff der Luft zur Wirksamkeit kommt. Ebenso verhalten sich Zucker- und Kochsalzlösungen und Fette. Das Kochen der Speisen, bei welchem der Wasserdampf die Einwirkung der Luft verhindert, kann deshalb, wie Dr. Dornblüth in seiner „Schule der Gesundheit“ bemerkt, ohne Gefahr der Auflösung von Kupfer stattfinden; sobald aber die stärkere Dampfbildung aufgehört hat und die Luft Zugang erhält, tritt am Rande, wo Flüssigkeit und Luft mit dem Kupfer in Berührung sind, die Bildung von auflöslischen, sehr giftigen Kupferalzen ein. Daher ist es sehr gefährlich, Speisen und Getränke in kupfernen oder messingenen Gefäßen erkalten oder auch nur stehen zu lassen.

Die Auflösung von Kupfer verräth sich durch die Bildung grüner, stark färbender Kupferalze (Grünspan) und ist bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen, wenn nicht durch stark färbende Stoffe, z. B. durch rothe Obstsaften, die grüne Farbe verdeckt wird. Aber auch in diesem Falle giebt sich das Gift meistens durch einen widerlichen und zusammenziehenden Geschmack zu erkennen, der von dem weiteren Genuß abmahnt. Uebrigens sind schon kleine Kupfermengen sehr giftig und erregen heftige Entzündung in den Schleimhäuten, mit welchen sie in Berührung kommen: daher entstehen außer dem zusammenziehenden Geschmack ein Gefühl von Zusammenschnüren des Schlundes, Uebelkeit, Würgen und Erbrechen, heftige Magen- und Reibschmerzen, Durchfälle; außerdem treten allgemeine Schwäche und Beängstigung, Schweiß, Kopf-

Schmerzen und selbst Ohnmachten, Krämpfe, Lähmungen und andere schwere Krankheits-Erscheinungen hinzu, wenn beträchtliche Mengen des Giftes verschluckt waren. Die allmählich eintretende Kupfer-Vergiftung infolge von häufig wiederholter Einführung geringer Mengen von Kupfer-salzen bringt nicht so heftige Erscheinungen zu Wege, hat aber ebenfalls mehr oder weniger große Mattigkeit und Angst, Kopfschmerz, kolikartige Leidschmerzen mit Durchfällen zur Folge, und ist eine keineswegs gering anzuschlagende Krankheit, die aber fast nur bei den verschiedenen Kupfer-arbeitern beobachtet wird.

Die von den Kupfergefäßen herrührenden Gefahren sucht man durch Ueberziehen ihrer Innenflächen mit Zinn, durch das sogenannte Verzinnen zu vermeiden. Die Verzinnung, welche das Kupfer vollständig deckt, ist allerdings gefahrlos; aber so wie stellenweise das Zinn fehlt und das Kupfer zum Vorschein kommt, wie es bei längerem Gebrauche solcher Gefäße infolge des Absehens unvermeidlich ist, nimmt die Gefahr ihren Anfang. Die Verzinnung bietet aber selbst wieder eine andere Gefahr dadurch, daß sie vorherrschend nicht mit reinem Zinn, sondern mit einer Legirung von Zinn mit Blei gemacht wird, in welcher das Blei nicht unbedingt vor Auflösung geschützt ist. Wenn nun dadurch auch gerade keine sehr augenfälligen Nachtheile herbeigeführt werden, so ist doch auch dieser Umstand der Beachtung zu empfehlen, da kleine Wirkungen sich mit der Zeit immer zu bedeutenden Folgen summiren können.

Die bleihaltige Verzinnung verräth sich oft schon durch ein mattes Ansehen, während die reine Verzinnung lebhaften Metallglanz hat, und zwar ist letztere silberhell, jene bläulich; auch soll die bleihaltige Verzinnung einen daran geriebenen Finger schwarzblau färben, während die reine nicht abfärbt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Personalien.** Der Vater des ehemaligen französischen Ministers Lockroy ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Derselbe war dramatischer Dichter und Mitarbeiter von Scrive und Dumas. 1870 trat er, trotz seines Alters von 67 Jahren, als Freiwilliger in die Armee.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Der Gedanke, Hoffmann v. Fallersleben ein Denkmal auf Helgoland zu errichten, scheint allseitig auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Nimmehr hat auch der Kaiser zur Förderung dieses pietätvollen Unternehmens einen Beitrag von 100 Mk. bewilligt. Weitere Beiträge sind an Herrn Geheimen Regierungsrath Robert Fischer in Gera (Neuß) einzusenden.

* **Ein neues und interessantes, literarisches Unternehmen** bereitet der unermüdlich schaffende Professor Joseph Kürschner in Stuttgart vor, das durch die Eigenartigkeit seines Zwecks von vornherein besondere Beachtung verdient und ein wirklicher Treffer zu sein scheint. Es ist eine zwar in mancher Hinsicht bedauerliche, aber feststehende Thatsache, daß sich die geistig regameren Kreise des deutschen Publikums immer lebhafter für die Erzeugnisse der ausländischen Literatur interessieren. „Aus fremden Jungen“ — so wird sich die neue halbmonatlich erscheinende Zeitschrift betiteln — soll nimmehr, ohne selbst Kritik zu üben, dem deutschen Lesepublikum die Kenntniss derjenigen literarischen Erscheinungen des Auslandes vermitteln, die dem besser Gebildeten und dem universell Veranlagten als hervorragend oder bemerkenswerth erscheinen müssen. Die Zeitschrift wird mit dem neuesten Roman G. Zola's eröffnet werden, der unter dem Titel „Geld“ diesen wichtigen Faktor des gesamten Lebens in seinen Wirkungen auf Gesellschaft und Mensch darstellt und ein Bild der Finanzwelt entrollt, wie eben nur Zola's vermag. Dann folgt ein Roman der bekannten englischen Schriftstellerin Anna „Enrlin“ und Tolstoi's „Arbeiter, so lange ihr Licht habt.“

* **Die Aufindung der Abhandlung des Aristoteles** über die Athenische Staatsverfassung auf drei von dem britischen Museum vor Kurzem in Egypten erworbenen Papyrusrollen bildet das große wissenschaftliche Ereigniß des Tages in London. Die Abhandlung gehört der aus 158 Theilen bestehenden Sammlung von Verfassungsgeheimnissen an, welche Aristoteles entweder selbst niederschrieb oder niederschreiben ließ. Viele Verfassungen sind ohne Zweifel mit wenigen Zeilen skizziert, während es andererseits natürlich erscheint, daß Aristoteles die Verfassung Athens am Ausführlichsten behandelte. Die Abhandlung enthält 63 Capitel von der Größe, wie wir sie aus dem Thukydides und dem Plutarch gewohnt sind. Davon bieten 41 eine Skizze der Entwicklung der Athenischen Verfassung, während die übrigen die Amisypflichten der verschiedenen Beamten und öffentlichen Körperschaften zu der Zeit des Verfassers schildern. Der Endtheil ist stark verstümmelt, doch wird das Bedauern hierüber durch den Umstand gemäßig, daß er von den späteren griechischen Vericographen stark ausgebeutet wurde und deshalb dem Hauptinhalte nach schon bekannt ist. Der erste Theil aber wirft manches Streiflicht auf dunkle Punkte der athenischen Geschichte. Die Geschichte der Könige erhält manche neue Aufklärung, und Dracon erscheint uns jetzt wesentlich als ein Anderer. Bisher betrachtete man ihn stets nur als Strafrechtsreformer. Aristoteles belehrt uns, daß er einerseits viel mehr war, andererseits daran scheiterte, daß er das öconomische Elend Athens nicht in Betracht zog. Viel Neues bringt Aristoteles zur Kritik Solon's bei, von dem auch manche neue Verse angeführt werden, mit welchen er seine Gesetze vor dem Volk verteidigte. Es wird aber der Beweis geliefert, daß die solonische Verfassung niemals sich als lebensfähig erwiesen habe. Ueber die Zeit des Plistratas erfahren wir nicht viel bisher Unbekanntes, obwohl Aristoteles die gute Meinung über Plistratas bestätigt. Themistokles erscheint in seiner ganzen Vernehmlichkeit. Aristoteles sah zu klar, daß die Einrichtungen schau, welche die Demokratie in gewissenloser Weise ausbeutete. Der Singirite datirt den Verfall Athens von Perikles' Zeit. Der neue Fund soll im britischen Museum ausgehellt und ein photographisches Facsimile veröffentlicht werden, während

das Werk schon sofort mit Einleitung und Anmerkungen versehen im Druck erscheinen wird. Daß die neue Entdeckung nach den Fälschungen des Simonides und Schapira von der Gelehrtenwelt mit einigem Misstrauen aufgenommen wird, erscheint nur natürlich. Dennoch erscheint die Fälschung im vorliegenden Falle ziemlich ausgeschlossen, da eine Fälschung bei einem Papyrus äußerst schwer hält und weder Käufer noch Verkäufer bei dem Erwerb der Rollen für das britische Museum etwas von der Fälschung wußten. Ob die Abhandlung aber von Aristoteles selbst oder wie Valentin Rose meint, von einem anderen Mitglied der peripatetischen Schule verfaßt ist, ist eine noch offene Frage.

* **Koch's Heilverfahren.** Ueber die Abgabe des Koch'schen Heilmittels an die Apotheken sind gegenwärtig im Kultusministerium Verhandlungen im Gange. Ueber die damit zusammenhängenden Fragen wird die wissenschaftliche Deputation für Medicinalwesen gehört. Es handelt sich dabei namentlich um die Einreihung des Heilmittels unter die Apotheken, über die besondere Vorschriften über die Art ihrer Abgabe durch die Apotheken bestehen. Koch hat, entgegen seiner früheren Ansicht, jetzt erklärt, sein Mittel sei den praktischen Aerzten zu übergeben, weil in der Praxis derselben überwiegend Fälle phthisischer Anfangsstadien vorkommen, für welche das Mittel eigentlich wirksam ist, während in den Kliniken überwiegend hochgradige Phthisen vorkommen, welche jenseits der Heilgrenze liegen. Der Kultusminister holte von allen hervorragenden Aerzten, namentlich dem Koch'schen Heilmittel operiren, Gutachten über ihre Beobachtungen und Erfahrungen ein. Es wird darüber eine Publication vorbereitet. Von hervorragender Bedeutung in dieser Hinsicht sind gegenwärtig von Koch in den unter Sanitätsrath Guttman stehenden hiesigen städtischen Krankenhause gemachten Erfahrungen. In dem Verein wissenschaftliche Heilkunde in Königsberg hielt Professor Vichheim am Vortrag über den diagnostischen Werth des Koch'schen Heilverfahrens erklärte diesen als unbedingt feststehend. Jedenfalls sei es möglich, das verborgene Anfangsstadium der Tuberkulose zu erkennen. Er wies an, daß die diagnostische Bedeutung der Einspritzung bei Lupus und bei Tuberkulose der Nasenhöhle zeigten sich die günstigsten Ergebnisse weniger war dies bei Tuberkulose des Kehlkopfes der Fall, weil diese mit Lungenschwindsucht verbunden ist. Bei Lungentuberkulose war der Heilerfolg im Ganzen erfreulich, ausgenommen in vorgeschrittenen Fällen. Professor Schreiber schloß sich dem Vorredner an, betonte aber, daß die Erfahrungen für ein entgeltliches Urtheil zu kurz seien.

* **Kann der Mond mit der Erde zusammenstoßen?** Diese für furchtsame Gemüther etwas heikle Angelegenheit spricht sich Rudolf Kall (in dem soeben erschienenen 2. Hefte der populär-wissenschaftlichen Zeitschrift „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Berlin) dahin aus, daß gewisse kosmische Erscheinungen darauf hinweisen, daß die Entfernung des Mondes von der Erde immer kleiner werde. Wir wissen ja, daß durch die gegenseitige Einwirkung der Planeten die Excentricität ihrer Bahnen einer beständigen Aenderung unterworfen sind, und daß die betreffende Werth in Bezug des Verhältnisses zwischen Sonne und Planeten gegenwärtig im Abnehmen begriffen ist. Bekanntlich beruht die Bewegung der Erde — die die Astronomen uns verkünden — auf einem Scherbehalt, allerdings in Gassen (wie man annimmt) von 24,000 Jahren. Auch die Entfernung des Mondes von der Erde wird immer kleiner. Nach Hansen beträgt der Werth hierfür seit den babylonischen Beobachtungen allerdings nur 600 Meter. Die Katastrophe des Zusammenstoßes wäre sonach nur eine Frage der Zeit — wenn — nun wenn man eben die weiter oben erwähnten Schwankungen ein Maximum und Minimum hätten. Da auch die Abnahme der Excentricität der Erde eine Grenze hat und sodann wieder eine Zunahme stattfinden wird, folgerichtig, daß unter der Einwirkung der Sonne der Mond sich allmählich entfernen wird. Man sieht also auf den ersten Blick, daß die durch viele Jahrtausende fortgesetzt stattfindende Annäherung des Mondes an die Erde, nach einer Epoche von 24,000 Jahren ein gekehrtes Verhältniß Platz greifen wird.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Januar.

Zweite Lesung des Etats. Bei dem Etat des Reichsamts des Reichs verlangt Grillenberger (Socialist) eine Lohn-Aufbesserung der Arbeiter des germanischen Museums in Nürnberg. — Witte (frei.) wünscht die Einstellung größerer Summen zur Förderung der Hochsee-Fischerei. Buhl (nat.-lib.) macht aufmerksam auf die Unentlichkeit einzelner Bestimmungen des Alters- und Invaliden-Gesetzes. — Schrader tadelt das Gleich und bedauert, daß populäre Darstellungen des Reichs nicht in der gesamten, selbst der socialdemokratischen Presse, amtlich veröffentlicht würden. — Staatssecretär v. Bötticher: Die von Anderen angeregte Frage wegen der Schwierigkeit ihrer Aufgabe, die Beamten des Reichs-Versicherungsamtes ein höheres Gehalt zu geben, ist jetzt nicht erledigt, da die Ansichten über die zukünftige Organisation des Reichs-Versicherungsamtes noch nicht geklärt seien. Sollte es sich notwendig erweisen, das Versicherungsamt höher zu schrauben, so wird Parallele mit den anderen selbstständigen Reichsamtern zu ziehen werden die Reichs-Regierung Initiative ergreifen. — Bei dem Titel „Commissariat“ stellt Staatssecretär v. Bötticher ein Reichs-Auswanderungs-Gesetz in Aussicht. Eine längere Debatte entzündet sich über die Wanderungs-Verhältnisse in Bremen, namentlich über Ausbeutung der Arbeiter durch den Bremer „Lloyd“. Bruns (Socialist), der deutsche Gesandte Marcus, Mollenhuth (Socialist), Schwarze (Socialist) und Lieber (Centrum) betheiligen sich daran. — Beim statistischen Bericht Singer (Socialist) die Verhältnisse der Diätarien. — Singer (frei.) wünscht Verbesserung in den statistischen Waaren-Verzeichnissen.

jetzt noch zu mechanisch und der Controle zu wenig zugänglich seien. — **Samberger** (freil.) wünscht genauere statistische Nachweise über die Ein- und Ausfuhr in Ostafrika und über den Verkehr der subventionirten Dampferlinien. — Staatssecretär v. **Böttcher** erklärt die Ergebnisse der ostafrikanischen Linie für befriedigend, auch für die Samoa-Linie sei ein Aufschwung zu hoffen. — Donnerstag Fortsetzung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In wie gemüthvoller Weise der Kaiser noch jetzt seiner früheren Schulkameraden gedenkt, das zeigte sich wieder bei der jüngsten Reise, welche der Major v. Güssen im Auftrage des Kaisers zur Ueberreichung eines Ehrenfabels an den Sultan nach Constantinopel unternommen hat. In türkischen Diensten und zwar im Ministerium der öffentlichen Arbeiten befindet sich der deutsche Ingenieur **Horn**, der mit dem damaligen Prinzen Wilhelm zusammen das Kasseler Gymnasium besucht und mit dem jetzigen Kaiser gleichzeitig das Abiturienten-Examen gemacht hat. Dieses Mitschülers erinnerte sich der Kaiser, als er Herrn v. Güssen nach Constantinopel entsandte, und der Ueberbringer des kostbaren Ehrenfabels war, wie türkische Blätter zu berichten wissen, gleichzeitig der Ueberbringer eines eigenhändigen Briefes des Kaisers nebst dessen Bildniß an den alten Kasseler Abiturienten, den heutigen Horn Effendi. — **Herbert Bismarck** wird nach längerem Aufenthalt im Süden in Schönhausen dauernd seinen Wohnsitz nehmen und das Gut selbst verwalten. **Herbert** wird das ererbte Herrenhaus bewohnen, während in dem aus der Bismarck'schen im Jahre 1885 gekauften Herrenhause alle auf das Leben und Wirken des Fürsten bezüglichen Gegenstände gesammelt werden sollen. — Ueber den Lebenslauf des Dr. **Frisen**, dessen Ernennung zum Bischof in Straßburg, wie bereits gemeldet wurde, nunmehr endgiltig entschieden ist und in dem Consistorium des Monats Februar verkündigt werden wird, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Dr. **Adolf Frisen** ist in Cleve (Rheinprovinz) geboren und 52 Jahre alt. Zwei seiner Brüder sind Reichstags-Abgeordnete und gehören als solche dem Centrum an. Dr. **Frisen** hat außer der katholischen Theologie Philosophie studirt, in Münster (Westfalen) promovirt und die geistliche Befähigung zum Unterricht in den klassischen Sprachen und der Geschichte für alle Gymnasialklassen erworben. Im Jahre 1862 wurde er zum Priester geweiht, war dann sieben Jahre hindurch Lehrer an dem Collegium und Knabenseminar der Münster'schen Diözese zu Saesdonck, später, nachdem diese Anstalt im Culturkampf aufgelöst worden war, an dem katholischen Königshofe zu Dresden Hofkaplan und Erzieher der Prinzen, insbesondere des künftigen Thronfolgers, des Prinzen August von Sachsen, welcher vor einigen Jahren an der Straßburger Universität studirt und im vorigen Jahre in Begleitung seines früheren Lehrers eine größere Orientreise gemacht hat. Der Bischof von Metz hat den Dr. **Frisen** 1886 zum Studien-Director des Knabenseminars der Metz'schen Diözese zu Montigny und seitdem zum Ehrenlehrer der Metz'schen Kathedrale ernannt.

* **Kaiser Wilhelm über die Abrüstung.** Nach der „Saalezeitung“ kam bei dem neulichen Diner beim Finanzminister **Miquel** das Gespräch auch auf die Abrüstungsfrage und einige Politiker scherten über die namentlich von französischen Blättern verbreiteten Gerüchte über die bevorstehenden Abrüstungs-Erwägungen. Der Kaiser aber meinte sehr ernsthaft, an diesen Gerüchten sei schon etwas Wahres, wenn auch natürlich von konkreten Vorschlägen im Augenblick noch nicht die Rede sein könne. Deutschland sei satt und denke nicht an neue Eroberungen. Ueberhaupt aber, so etwa fuhr der Kaiser fort, glaube er nicht mehr an die Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen. Vielleicht sei die Erfindung des rauchlosen Pulvers bestimmt, der Kriegs-Zera ein Ende zu bereiten. Nach der Erfahrung, die man bei den großen schlesischen Manövern gemacht habe, erscheine es undenkbar, im Ernstfalle die Truppen noch ins Feuer zu kriegen. Der gemeine Mann werde, wenn er beschossen wird, ohne irgendwo die Rauchspur eines Feindes zu sehen, von einem unüthbaren Schreden ergriffen. Schon in Schlefien sei die Verwirrung nicht abzuwenden gewesen und diese hochwichtigen Erfahrungen hätten im Schooße der Militärverwaltung sehr ernste Erwägungen hervorgerufen. Das Gespräch drehte sich noch eine ganze Weile um diesen Punkt und im intimen Kreise werden die symptomatischen Äußerungen des Monarchen, deren Authenticität verbürgt ist, lebhaft besprochen. — Die „Kreuztg.“ will erfahren haben, daß wenigstens der letzte Theil, der von der „Saaleztg.“ dem Kaiser zugeschriebenen Äußerungen bezüglich der schlesischen Manöver erfunden ist, oder auf einem Mißverständnisse beruht.

* **Bismarck-Museum.** Das Gut Schönhausen weist zwei Herrenhäuser auf, ein vom Fürsten Bismarck ererbtes und ein anderes, ihm im Jahre 1885 aus der Bismarck-Spende zurückgekauft. Erstes wird, wie an anderer Stelle mitgetheilt, Graf **Herbert** bewohnen und entsprechend herrichten lassen, im letzteren sollen, wie die „Hamb. Nachr.“ mittheilen, diejenigen Gegenstände aufgestellt werden, welche sich auf das Leben und Wirken des Fürsten Bismarck beziehen, namentlich die ihm gewidmeten Bildnisse der europäischen Herrscher, die Adressen, Ehrenbürger-Diplome und die Gegenstände von geschichtlichem und persönlichem Interesse. Unter den großen Deliberrern nimmt dasjenige Kaiser Wilhelm's I. den ersten Platz ein, auch dem Umfang nach; die Sammlung weist u. A. ferner auf: die beiden Bildnisse der Kaiser von Rußland und von Oesterreich, des Königs von Italien, der Königin von England, des jetzigen Papstes; sohan aus neuerer Zeit das des regierenden Kaisers und das des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Ferner findet in der Schönhausener Galerie ein besonders interessantes Bild Platz, welches den Berliner Congreß vom Jahre 1878 darstellt und, nach persönlichen Entwürfen begn. Stützen der späteren Kaiserin Friedrich, damaligen Kronprinzessin, gemalt, dem Fürsten Bismarck zu Feier seines 70. Geburtstages vom Kaiser in Gemeinschaft mit fast allen Mitgliedern

der Herrscherfamilie persönlich überreicht wurde. Endlich besteht die Gemälde-Sammlung aus den Bildnissen hochgehaltener Personen aller Nationen, namentlich hervorragender Staatsmänner, die dem Fürsten im Laufe seines Lebens näher gestanden haben. Der große Umfang und die reiche Mannigfaltigkeit der in diesem Schönhausener Bismarck-Museum nach chronologischen, künstlerischen u. i. w. Gesichtspunkten aufzustellenden Gegenstände wird die Arbeit des Grafen **Herbert** für längere Zeit in Anspruch nehmen.

* **Berlin, 21. Jan.** Das Herrenhaus erledigte am Dienstag seine unwesentliche Tagesordnung. Der Herzog v. Ratibor widmete dem verstorbenen Vicepräsidenten v. Kochow einen kurzen Nachruf. — Die Volksschul-Commission nahm § 37, betreffend die Aufbringung der Kosten, an, bei § 38 (Beseitigung des Schulgeldes) stellte der Minister einen Gegenentwurf über die Organisation der Mittelschulen in Aussicht. § 39 (Aufbringung der Lasten der Einzelgemeinden), § 40 (Aufbringung der Lasten der Gutsbezirke) und § 41, nebst einem Antrage des Abg. **Barth**, werden angenommen, wonach die Regelung der Vertheilung der Gemeindefürsorge in ländlichen Bezirken nicht dem Bezirks-Ausschuß, sondern dem Kreis-Ausschuß übertragen wird. Bei § 45 (Uebergang der Schulvermögen auf die bürgerlichen Gemeinden) wurde der Abg. betreffend das Vermögen der Kirchen und Kirchengemeinden, gestrichen. Sodann wurde der Rest des Abschnittes; „Aufbringung der Volksschul-Lasten“ ziemlich unverändert angenommen. Hierauf wurde der Abschnitt: „Stellung der Gemeinden und der Guts-Bezirke zur Schulaufsichtsbehörde“, die §§ 184 bis 193, beraten, aber noch nicht erledigt.

* **Rundschau im Reiche.** Bayern weigert sich beharrlich, die vierte Wagenklasse einzuführen. Es ist nicht abgeneigt, bei der Tarif-Reform selbst unter die vereinbarten Sätze herabzugehen, um das Publikum für den Ausfall der vierten Klasse zu entschädigen. — In der Affaire **Ziegler-Frankf. Jtg.** muß man sich, wie die „Post“ richtig bemerkt, wundern, daß die „Frankf. Jtg.“ einem deutschen Universitäts-Professor eine solche Form der Correspondenz zutraut und nicht lieber vor der Veröffentlichung Rücksprache bei dem angeblichen Abnehmer gehalten hat. Die „Frankf. Jtg.“ schreibt: „Unverständlich ist uns die Behauptung, die falsche Notiz habe den Zweck gehabt, den Fürsten Bismarck zu beleidigen; wenn ein deutscher Bundesfürst den Wunsch geäußert haben sollte, dem Fürsten wieder eine Betheiligung an der Politik zu ermöglichen, so liegt darin doch wahrlich ebensoviele etwas für den ehemaligen Reichskanzler kränkelndes als in der Meldung, daß er den auf Erfüllung jenes Wunsches zielenden Antrag abgelehnt habe. Wir glauben nicht, daß Fürst Bismarck in der Mittheilung des Pseudo-Ziegler eine Spize gegen sich gefunden hat, er wird wohl auf der Seite der Lächer und Spötter über den der „Frankf. Jtg.“ gezielten „gelungenen“ Streich stehen.“ Nun, wenn auch der **Wiz** jenes Blattes über „Durchlaucht“ und „Dorchläuchting“ nicht wäre, so hat doch die „Frankf. Jtg.“ durch ihre sonstige Behandlung der Person des Fürsten bewiesen, daß es ihr ein Bedürfnis ist, bei jeder Gelegenheit einen Nachtrag zu der alten Jesajischen Fabel vom sterbenden Löwen und dem Esel zu liefern. — Der socialistische Redacteur **Ged** in Karlsruhe wurde vom Offenburger Schwurgericht wegen Beamtenebeidigung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — Eine bekannte Parteigröße der sächsischen Socialdemokratie, **Karl Briemen** in Chemnitz, ist wegen Verstoß gegen Parteinteressen aus der Partei ausgeschlossen worden. — Im nächsten Frühjahr wollen die Kassuben Westpreußens in Massen nach Brasilien auswandern. Auffällig ist es, daß nicht allein polnische ländliche Arbeiter, sondern auch Bauern, ja selbst kleine adeliche Besitztümer ihre Vorbereitungen zur Auswanderung treffen. — In Koblenz wurde unter Vorsitz des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz eine Verammlung sämtlicher Regierungs-Präsidenten der Rheinprovinz und Hessen-Nassaus abgehalten. Es wurde beraten, welche Vorkehrungen gegen die drohende Eis- und Wassersnoth zu treffen sind. Der Sitzung wohnten mehrere höhere Beamte der Rheinstrom-Bauverwaltung und eine Anzahl höherer Offiziere bei.

Zusland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Nach der Volkszählung beträgt die Gesamtbevölkerung von Budapest 505,000 Einwohner gegen 370,767 im Jahre 1881.

* **Frankreich.** Die Kälte nimmt den Umfang eines Landes-unglücks an, das Gland auf dem flachen Lande ist unbeschreiblich. Unter Vorsitz des Senators **Gebrard** fand eine große Versammlung statt, um über weitere Maßnahmen der Bürgerschaft für die Nothleidenden zu beschließen. Die Gemeinderaths-Commission in Paris verwandelte den Palast der schönen Künste auf dem Marsfelde in Schlafsal mit 15,000 Lagerstellen.

* **Luxemburg.** Am nächsten Dienstag tritt die Kammer wieder zusammen. Die Prüfung der 1891er Budget-Vorlage in den Sectionen ist beendet, der Bericht des Central-Ausschusses liegt nunmehr vor und das Haus kam im Plenum an die — allerdings veripäetete Erledigung des Staats-Haushalts herantreten. Der Bericht der Central-Section enthält wie die „Fr. Jtg.“ schreibt, einige interessante Angaben, oder vielmehr nachträglich von der Regierung beantragte Credit-Veränderungen, die durch den Thronwechsel verursacht worden sind. Da verfassungsmäßig die Civilliste bei jedem Regierungs-Antritt abgeändert werden kann, theilt die Regierung der Kammer mit, daß dies nicht beabsichtigt wird. Großherzog **Adolph** wird somit, wie sein verstorbenen Vater 200,000 Fres. jährlich beziehen. Für Zustandsetzung und Vergrößerung des großherzoglichen Palais in der Stadt und in dem nahegelegenen Walferdingen werden 60,000 Fres. verlanat. Die Vertretungen im Auslande kosteten bisher

kaum 12,000 Fres.; sie werden ferner das Doppelte erheischen. Der Credit für zu verleihe Orden betrug bisher 3000 Fres.; in Zukunft sollen für 6000 Fres. Kreuze vertheilt werden. In ihrem Bericht erkennt die Central-Section die günstige Finanzlage an, will jedoch das Geld nicht, wie die hauptstädtischen Deputirten vorschlagen, theilweise zu einer Beamtengehalts-Aufbesserung verwendet sehen, sondern möchte den Gemeinden, die sich durch öffentliche Bauten für Schulen oder Kirchen veranlagt haben, aus der Klemme helfen.

* **Belgien.** Die Manifestation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts in Brüssel am Dienstag verlief in größter Ordnung; auch vor dem Kammergebäude blieb Alles ruhig. Dem Zuge, der an 12,000 Personen zählte und sich bei Sturm und Schnee durch die Hauptstraßen bewegte, wurden Fackeln und etwa 20 Fahnen, darunter auch einige rote, sowie zahlreiche Tafeln mit Aufschriften vorangetragen; u. A. las man, so wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, die Aufschriften: „Es lebe die Revision!“ „Weg mit dem Artikel 47!“ Polizei schritt dem Zuge voran, und die ganze Garnison der Hauptstadt wurde seit 4 Uhr Nachmittags in den Kasernen in Bereitschaft gehalten. Um 6 1/4 Uhr trafen die Manifestanten vor dem Stadthause ein, wo dem Comité der liberalen Vereinigung das Manifest zu Gunsten der Verfassungsrevision überreicht wurde. Eine Meldung des „B. Z. B.“ giebt die Zahl der Teilnehmer nur auf 4000 an. Auf dem Stadthause wurden die Delegirten der liberalen Vereinigung von sechzehn liberalen Vertretern Brüssels und der Provinz empfangen. In dem Manifest wird dem Verlangen nach der Revision in berechneten Worten Ausdruck gegeben. Der Bürgermeister dankte für die beobachtete Ruhe und erklärte, er werde das Manifest der Kammer übergeben. Die Revision müsse und werde durchbringen. Die Delegirten verließen das Stadthaus mit dem Rufe: „Es lebe die Revision!“

* **Portugal.** Der zum Gesandten und bevollmächtigten Minister in London ernannte Legations-Secretär de Soveral ist dorthin abgereist. Der Leiter des Auswärtigen Amtes du Bocaye legte dem englischen Gesandten Sir G. Pater den Entwurf einer neuen Afrika-Convention mit England vor.

* **Amerika.** Mordungen aus Pine Ridge zufolge tödteten die Weißen einige bewaffnete Indianer, wodurch die dortigen Indianerstämme wieder beunruhigt worden sind. Dieselben liefern ihre Waffen nur langsam ab. General Miles schob seine Abreise auf.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— **Patentschau.** Als Ersatz des Sicherheitskettchens an Armbändern zum Schutz gegen das Verlieren derselben bringt Herr A. Regau in Pforzheim nach D. R. P. 54637 zwischen dem einen Bügeltheil und dem am anderen Bügeltheil sitzenden Verschlussdeckel eine federnde Zunge an, welche sich beim Schließen des Armbandes unter den Deckel legt, während bei offenem Armbande dessen Theile derart in Verbindung bleiben, daß das Armband wohl über die Hand gestreift werden, nicht aber freiwillig herabgleiten und verloren gehen kann. — Ein Serviettenhalter, welcher zugleich als Serviettenring benutzt werden kann, ist der Gegenstand eines unter No. 54674 Herrn R. Schubert in Lübeck erteilten Patentes. Die Serviette wird beim Gebrauch von federnden Klemmbändern gehalten und mittelst an denselben angebrachter Haken am Halsragen angehängt. Ohne aus den Klemmbändern entfernt zu werden, wird die Serviette bei Nichtgebrauch zusammengeklappt und von der Vorrichtung wie von einem Serviettenringe zusammengehalten. — Um bei Petroleumlampen Explosionen des Petroleum beim Zerbrechen des Behälters zu vermeiden, schlägt Herr J. Bontius in Moskau nach D. R. P. 54425 die folgende Einrichtung vor: Um den Petroleumbehälter einer Lampe herum ist ein hermetisch verschlossener Raum angeordnet, der mit Vierfach-Chlorkohlenstoff oder Chloroform oder überhaupt solchen Verbindungen gefüllt ist, die sich leicht mit Petroleum oder Benzin mischen und beim Zerbrechen des Behälters die Unentflammbarkeit des Petroleum bewirken.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Das Technikum Hildburghausen erfreut sich unter den technischen Mittelschulen eines sehr guten Rufes, wovon die Frequenz, es zählt zur Zeit von 454 Schülern 208 in seiner Maschinenbau-, 155 in seiner Bauwerks- und 91 in seiner Bahnmeister-Schule, glänzendes Zeugnis ablegt.

Die Königin von England hat dem Kaiser von China, der ihr zu ihrem Regierungsjubiläum sehr werthvolle Geschenke sandte, eine äußerst kostbare Standuhr zu seiner Hochzeit geschenkt. Die Uhr ist fünf Fuß hoch und aus solidem Silber gearbeitet. Die Verzierungen sind in Hochrelief. Eine derselben stellt die Britannia mit Schwert und Schild dar. Das Läutewerk spielt dieselbe Weise, wie die Uhr im Parlamentsgebäude. Die Widmung ist in chinesischer Sprache eingegraben.

Von einer Gesellschaft von 3 Deutschen, welche von Pompeji aus den Vesuv bestiegen, ist einer spurlos verschwunden. Der Name desselben ist unbekannt.

Bei Emmerich vorgenommene Messungen des Rhein-Eises am Eynd (unterhalb Emmerich) ergaben eine Dicke von annähernd 5 Metern, gerade gegenüber der Stadt eine solche von 2 bis 3 Metern! Es ist daher kein Wunder, wenn schwerbeladene Wagen über die natürliche Eisbrücke fahren.

Dobson's Teppichfabrik in Philadelphia, die größte ihrer Art in den Vereinigten Staaten, ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf anberthalb Millionen Dollars geschätzt; 4000 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Die seit einigen Wochen sich in Braunschweig häufenden nächtlichen Einbrüche nehmen einen derart bedrückenden Charakter an, daß die städtischen Behörden und die herzogliche Polizei-Direction zur größeren Sicherheit der Einwohner eine erhebliche Verstärkung der Nachwachmannschaften und die Einrichtung polizeilicher Nachtwachen angeordnet hat. Das „Bureau Reuter“ meldet: Der König von Hawaii, Kalafau, liegt infolge eingeatmeter Urämi (Harnvergiftung des Blutes) im Sterben.

In dem von dem deutschen Hutmacher Heinrich Busse bewohnten Hause in Liverpool Road, Islington (Nord-London), brach am Freitag Abend ein Feuer aus, welches bellagerten Folgen hatte. Die Mutter und zwei Kinder retteten sich rechtzeitig; der Vater warf seinen achtjährigen Sohn Philipp aus dem Fenster des zweiten Stocks auf die Straße und sprang dann selber hinab, wodurch er sich eine schwere Kopfverwundung zuzog. Der Knabe starb wenige Stunden nach seiner Aufnahme im Hospital. Das vierte Kind, ein siebenjähriges Mädchen, Namens Clara, kam in den Flammen um.

Einer Raubmeldung aus New-York zufolge überfielen 15 Räuber den Expresszug nach Texas, welchen sie zur Entgleisung brachten und ausplünderten. Dieselben raubten 20,000 Dollars aus dem Postwagen, schossen die Beamten nieder, plünderten sämtliche Passagiere aus und entliefen glücklich. Die Polizei verfolgt sie.

* **Das Gold des Schwiegens.** Von der Fahrt, welche der Kaiser auf dem Eisbrecher „Berlin“ jüngst von Swinemünde aus in See und dann über das Haff nach Sietin unternommen hat, weiß die „Kölnische Zeitung“ noch folgenden heiteren Zwischenfall nachzutragen: Bei dem Essen auf dem Haff erhob sich der Oberbefehlshaber der Kaufmannschaft, Commerzienrath Haker, und wollte Namens der Kaufmannschaft dem Kaiser Dank sagen für das Interesse, welches der Monarch durch seine Reise auf's Neue für die Sietiner Verkehrs-Verhältnisse bewiesen habe. Der Kaiser bemerkte diese Absicht und kam dem Redner zuvor, indem er sagte: „Lieber Commerzienrath, lassen Sie das heute; ich müßte sonst antworten, und wir sind gerade in so gemüthlicher Stimmung. Prost.“ Natürlich unterließ nun die wohlgemeinte Rede.

* **Helgoland in der Eisblockade.** Aus Helgoland erhielt die „Post“ vor 8 Tagen einen Bericht, dem zu entnehmen ist: Endlich schlägt mit dem Herannahen des lang ersehnten Dampfschiffes die Erlösungstunde, die uns aus unserer mehr als zweijährigen Isolirung befreit und uns die Neujahrsgrüße aus der Heimat, aber auch, was noch wichtiger, Nahrungsmittel zuführt, die, wenigstens die notwendigen wie frisches Fleisch und Eier, schon anfangen, knapp zu werden. Eine anhaltende Kälte, wie zu Beginn des ersten Jahres unter deutscher Herrschaft, ist seit 1883 nicht auf der Insel gewesen. Eine längere Unterbrechung ist jetzt übrigens viel verhängnisvoller als früher, da man, seit Jahren nicht mehr daran gewöhnt, es vielfach verabsäumt, sich mit notwendigen Nahrungsmitteln zu versehen. In der Neujahrswoche wurde allerdings noch darüber gescherzt, daß in einer größeren Gesellschaft der bestellte Braten mit der Zeit ausgeblieben war und die Gäste sich nun mit einem einfacheren Mahl behelfen mußten. In der zweiten Woche der Eisblockade zeigte sich die Lage doch schon kritischer. Die Hausfrauen der wohlhabenderen Kreise sah man mit besorgten Mienen geschäftig von Laden zu Laden rennen, um sich gegenfeitig die noch auf der Insel vorhandenen frischen Fleischstücke, Comenbenden, Eier abzufragen. Ein geschlachteter Ochse und zwei Schweine waren im Ru vergriffen. Die sonst verschmähten Wibenien, die beim starken Frost und Nordwind in Begleitung von wilden Gänsen, Seeadlern und dergleichen an der Insel vorbeischnitten und dann vom Strande, der Landungsbrücke, vom Boote aus geschossen wurden, verlangte und verzehrte man als Delikatesse; und, wie bei einsetzendem Westwind und Thauwetter auch diese fortblieben, ward sogar das sonst nur in den Häusern der ärmeren Bevölkerung heimische Salzfleisch (hier „Kameruner“ genannt) zu Gnaben aufgenommen. Bald hieß es: „Kein frisches Brod mehr zu haben, da die Feste ausgegangen ist.“ Nun hat ein findiger Bäcker aus Doyen Gest bereitet und frisches Weizenbrod macht wieder dem Schwarzbrod Platz. Schlimm steht es mit dem Trinkwasser, welches fast durchweg hier Regenwasser ist. Nur ein Theil, vielleicht 1/3 der 500 Häuser, auf Helgoland besitzt im Keller eingemauerte Brunnen, die Mehrzahl, namentlich die kleinen Fischerhäuser, schöpfen ihr Trinkwasser aus Regentonnen, die beim Hause stehen. Da sie aber zugefroren und seit längerer Zeit kein Regen gefallen ist, hat sich schon ein solcher Wassermangel eingestellt, daß für die Tracht, zwei Eimer, ein Groschen verlangt und bezahlt wird. Bei zunehmendem Trinkwassermangel kann allerdings noch aus der großen Cisterne geschöpft werden, in welcher das von der Kirche fallende Regenwasser für Feuersgefahr aufbewahrt wird. Lange Zeit kann aber auch dieser Vorrath für die Bevölkerung Helgolands nicht ausreichen, so daß auch jetzt wieder, wie so oft im Sommer, das Bedürfnis hier nach einem Desinfektionsapparat (um See- in Süßwasser zu verwandeln) hervortritt, welcher 1865 von England zur Regionszeit für die Rekruten hergeschickt, aber leider später wieder fortgeholt wurde. Um so besser wäre ein solcher jetzt zu verwerthen, da die See rings um Helgoland offen ist und wie die Nordsee überhaupt nie zufriert.

* **Neueste Hundemode.** Daß Stechtragen und Grabatten als Mode auf den Hund kommen würden, und zwar im engsten Sinne des Wortes, hat man selbst in unserer an Modethorheiten so reichen Zeit wohl nicht vorausgesehen. Und doch ist dies „Ereignis“ eingetreten. In Berliner Sattlergeschäften sind jetzt als größte Neuheit diese Hundestechtragen nebst Grabatte in Form von Halsbändern vorrätig. Der Stechtragen ist aus schneeweißem Glanzleder, die daran befestigte Grabatte aus Leder in allen möglichen Modefarben hergestellt. Im „Geheimrathsviertel“ kann man bereits „vornehme Schoophunde“ mit diesem originellen Aufputz herumlaufen sehen.

*** Ein neues Frauenkostüm.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London: Auf dem Gebiete der in England lebhaft betriebenen Frauenbewegung für gesundheitliche Reformen ist neuerdings ein Vorschlag für eine bequemere Frauentracht durch Frau Charles Hancock (die Gattin des bekannten Rechtsanwalts in London) vor einer Versammlung von Damen gemacht worden, welche, zum Theil den Familien von Parlaments-Mitgliedern u. s. w. angehörig, an solchen Versammlungen eifrig Theil nehmen. Eine große Anzahl Londoner und Provinzialblätter, darunter das medicinische Fachblatt „Lancet“, haben sich entschieden zustimmend zu dieser neuen, am Saum fünf Zoll verkürzten Tracht ausgesprochen, welche als ebenso elegant kleidbar, wie gesundheitlich richtig bezeichnet und bereits vielfach in London getragen wird.

*** Wie viele Damen kommen auf einen Tänzer?** Auf den Häfen findet man bekanntlich mehr langjüngige Damen als Herren. Es dürfte sicherlich Vielen interessant sein, zu erfahren, wie viele Damen in jedem Lande auf einen Tänzer kommen. Ein „Privatgelehrter“ hat sich nun der mühsamen, aber interessanten Aufgabe unterzogen, hierüber eine Statistik aufzustellen. Für die Richtigkeit seiner Angaben müssen wir ihm freilich die Vertretung allein überlassen. Am glücklichsten daran sind nun wiederum die Wienerinnen, indem schon auf zwei Tänzerinnen ein Tänzer trifft. In Bayern ist das Verhältnis schon bedeutend ungünstiger; es treffen nämlich auf einen Tänzer 30 Damen. In Frankreich stellt sich das Verhältnis wie 1 zu 7, in Italien 1 zu 15, in Württemberg 1 zu 20, in England 1 zu 25, in den Niederlanden 1 zu 26, in Preußen 1 zu 28, in Hamburg, Bremen und Lübeck 1 zu 34, in Sachsen 1 zu 38, in Spanien 1 zu 50, in der Schweiz 1 zu 107, in Portugal 1 zu 110, in Dänemark 1 zu 150, in Russland 1 zu 159, in Schweden und Norwegen 1 zu 211 und in der Türkei 1 zu 9000. Die Türken scheinen also die langweiligsten Leute der Welt zu sein.

*** Volkszählungs-Ärztchen aus Oesterreich.** In Windhof (Bezirk Umkatten) war vom 3. bis 6. d. M. die Volkszählungs-Kommission thätig. Ein Bauer wurde, nachdem er seine Angehörigen angegeben hatte, gefragt, ob er nicht vielleicht noch ein Kind habe. Der Bauer starrte nach und sagt endlich: „Ja.“ Der Volkszählungsbeamte fragt weiter: „Ein Knabe oder ein Mädchen?“ Der Bauer erwidert: „A klans Menschenl.“ „Name?“ fragt der Beamte weiter. „Warts a wen'g.“ meint der Bauer. Aber das Wort erwiebs sich als vollkommen vergeblich; denn trotzdem das kleine Mädchen schon anderthalb Jahre alt ist, so wußte der Bauer den Namen seines eigenen Kindes nicht und ahmete schließlich erleichtert auf, als die Hausleute sagten, die kleine heiße „Tinnerl“ (Christine). Der Beamte fragt weiter: „Habt Ihr vielleicht noch jemand Anders in der Wohnung?“ Der Bauer denkt nach und plagt dann heraus: „Ja, ja, die Sau!“ Diese neueste Gattung einer hiesigen Ackerbauart wurde von Seiten der Commission mit einer Nachhilfe begünstigt. Auf einen in Erfahrung ausgefertigten Volkszählungsbogen wurde in die auf der letzten Seite befindliche Rubrik: „Nähere Bezeichnung der Hausthiere“ von dem betreffenden Hausbesitzer eingetragen, „grün angestrichen!“

*** Aus der Schule.** Religionskunde. „Nun will ich sehen, wie Ihr aufgepaßt habt. Wer kann mir erzählen, was wir heute durchgenommen haben? Marielchen! Viel Freude hab' ich ja bis jetzt nicht an Dir gehabt. In Haus lernst Du gar nichts. Hast Du denn wenigstens jetzt zugehört? Von wem haben wir gesprochen? Keine Ahnung? Nicht doch nur kein so jämmerliches Gesicht! Besinne Dich! Einen Namen wenigstens wirst Du doch behalten haben? Nun?“ — Marielchen blutroth, stotternd: „Zebbedee.“ — „Na ja, nur zu! Zebbedäus! Was war der Name. Was habe ich auch denn aber von ihm erzählt? Was war er?“ — Marielchen starrt verzweifelt vor sich hin. Endlich: „Er war'n Mann.“ — „Ein Mann, natürlich. Aber was weiter? Du wirst doch noch etwas mehr von ihm wissen, als nur, daß er ein Mann war. Nun? Besinne Dich!“ — Marielchen, nach langer Pause, fassungslos: „Er war auch 'ne Frau!“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 21. Januar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.18	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.95 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.14	16.10	Köln-Br. (Fr. 100)	3	80.60 bz.
Dollars in Gold .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.375 bz.
Dollars	9.70	9.65	London (Lir. 1)	6	20.315 bz.
Dollars al marco .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.33	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R.	27.88	27.80	Paris (Fr. 100)	3	80.55 bz.
Ganz f. Scheideg. „	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Goldh. Silber „	143.60	141.60	Schweiz (Fr. 100)	6	80.40 bz.
Bausf. Banknoten .	—	235.35	Triest (fl. 100)	—	—
Bausf. Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.90 bz.
Reichsbank-Disconto 4 %.	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 4 %.	—	—

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 21. Januar.
Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 273, Disconto-Commandit-Antheile 212 1/2, Staatsbahn-Actien 218 1/2, Galizier 186 1/2, Lombarden 114 1/2, Ägypter 97 1/2, Italiener 92 1/2, Ungarn 92 1/2, Gotthardbahn-Actien 157, Nordost 136 1/2, Union 118, Dresdener Bank 154 1/2, Laurahütte-Actien 138 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 172 1/2, Russische Noten 235 1/2. — Die heutige Börse eröffnete auf bessere Nachrichten aus Brasilien in fester Haltung. Schluß belebt und anziehend.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Berlin, 21. Jan.** Im Abgeordnetenhaus liegt heute der Antrag Richter, betreffend die Fideicommiss auf der Tagesordnung. Richter bespricht die Affaire Lucius, wobei die Minister sich gegenseitig Privatvortheile zugewendet hätten. Richter hofft auf eine Erklärung der Regierung, ein solcher Vorwurf werde nicht wieder vorkommen. Finanzminister Miquel erklärt Namens der Regierung, das Recht der Krone zu Stempelverlassen liehe völlig und unantastbar fest und der Landtag werde wohlthun, dieses Recht anzuerkennen. Im Hall Lucius habe nur der Finanzminister und der Justizminister mitgewirkt, kein Beschluß des Gesamt-Ministeriums habe stattgefunden. Es handle sich nur um die Summe von etwas über 30,000 Mk., die auf Wunsch des Kaisers Friedrich erlassen worden sei. Nach längerer Debatte wird der Antrag Richter gegen die Stimmen der Freisinnigen, ferner der Abgeordneten Johannsen, Conrad und Dasbach abgelehnt.

*** Hannover, 21. Jan.** Am Schluß der gestrigen Vorstellung im königlichen Theater, welche vor ausverkauftem Hause stattfand, wurde dem Kaiser seitens des Publikums eine begeisterte Ovation dargebracht. Heute Morgen begab sich der Kaiser mittelst Sonderzuges zur Jagd nach Springe.

*** Paris, 21. Jan.** Der österreichische Botschafter, Graf Hayos, stürzte gestern beim Schlittschuhlaufen und mußte nach einem Bruch des Schenkelknochens ins Krankenhaus gebracht werden. Der Arzt constatirte eine Verfractur des Knochens. Graf Hayos wurde nach der Botschaft gebracht und muß 14 Tage der Ruhe pflegen.

*** Paris, 21. Jan.** Die Witterung scheint sich zu ändern. Es weht Südwestwind, das Barometer ist gestiegen. Nach Telegrammen aus dem Süden herrscht noch immer heftige Kälte, mehrere Personen sind erfroren. In Paris sind die meisten Straßen mit Schnee bedeckt. In Nantes wird vergeblich daran gearbeitet, den Hafen vom Eise zu befreien. Der Präfekt von Bordeaux traf Veranlassungen, um die Bewohner der bloßirten Hies vertes zu verproviantiren.

*** Paris, 21. Jan.** Nach Meldungen aus Buenos Aires sind zwischen den Landtruppen und der Regierung von Chile Unstimmigkeiten entstanden. Eine Anzahl Soldaten ist zu den Insurgenten, die eine energische Action vorzubereiten scheinen, mit Waffen und Gepäck übergegangen.

*** London, 21. Jan.** Hier verlautet, der vor Kurzem verstorbene Herzog von Bedford, der Schwiegervater des englischen Königs, habe sich selbst erschossen. Derselbe hatte große Schmerzen erlitten, die eine Lähmung der Gehirnthätigkeit verursachten.

*** New-York, 21. Jan.** Einem Telegramme aus Valparaiso zufolge ist die Blockade auch über Pisagua und Calatabuena verhängt.

*** Washington, 21. Jan.** Es heißt, Präsident Harrison werde der Bill über die freie Silberausprägung sein Veto entgegenstellen, wenn dieselbe nicht im Sinne einer Beschränkung der Prägung auf das in America producirte Silber geändert werde. — Es ist dem General Miles gelungen, die Aufregung unter den Indianern wieder zu beschwichtigen. — Bei der Beerdigung des Geschichtschreibers und Diplomaten Bancroft legte der deutsche Gesandte am Sarge einen Kranz im Namen des Kaisers Wilhelm nieder.

Geschäftliches.

Vorgesezte wissenschaftliche Untersuchungen

über die Wirkung des Chinin bei catarrhischen Erkrankungen der Luftwege haben zu der Herstellung der seit 10 Jahren rühmlichst bekannten **Apotheker W. Wöhlchen Katarrrh-Pillen** geführt. Die Wirkung der mit Chocolate überzogenen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmenden **W. Wöhlchen Katarrrh-Pillen** (erhältlich à Dose Mk. 1 in den meisten Apotheken) ist eine wesentlich sicherere und schnellere. Indem sie die Ursache des Katarrrhs, die Entzündung der Schleimhaut, in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden beseitigen — verschwinden auch die Folgezustände wie Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf etc. Man achte genau darauf, daß jede Dose mit einem Band verschlossen ist, das den Namenszug des controlirenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt. In Wiesbaden in sämtlichen Apotheken. (Man.-No. 2500) 116

Die Pastillen der „Kaiser-Friedrich-Quelle“ sind zweifellos die besten u. wirkungsvollsten. Zu haben in allen Apotheken etc. (H 6440) 66

Vermouth di Torino

à Mk. 1.90 pr. 1/2 Flasche
à „ 1. — „ 1/2 „

Marke No. 30 der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) ist ein italien.

Vermouthwein, welcher aus Graubenslast reiner Moscateller Trauben und Vermouthkraut hergestellt ist; derselbe befördert den Appetit, ohne zu erhitzen und ist als diätetisches Mittel ganz besonders zu empfehlen, da durch königl. ital. Staats-Controle Garantie für absolute Reinheit geboten ist. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser italienische Vermouthwein aus sehr geschmackvollem, extractreichem und garantirt reinem Wein dargestellt wird und daher nicht wie bei vielen ähnlichen Fabrikaten, durch Zusätze die geringe Qualität des Weines verdeckt zu werden braucht.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden bei August Engel. Hoflieferant, 4 u. 6. Lammstraße 4 u. 6. (Man.-No. 2200 g) 116

Donnerstag, den 22. Januar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Hans Heiling“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Wiesb. Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Struolachgraphen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Kirturnen.
Sittler-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“. Abends 9 Uhr: Probe.
Kriegerv. „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Gemeinsame Orts-Frankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 44 und Schwalbacherstraße 25.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Mobilien der Erben der Frau Peter Blum, Wittwe, im Hause Grabenstraße 24. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von 44 Centner Gefchoß-Blei in der Unteroffizier-Schule zu Biebrich. (S. Tagbl. 16.)

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.
 Abfahrt von Beausite: 726 841 941 1041 1141 1241 1341 1441
 221 231 321* 331 421* 431 521* 531 621* 631 721* 731
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 745 900 1000 1030 1100 1130 1200 1230
 140 210 240 310 340* 410 440* 510 540* 610 640* 710 740* 810 845
 Ankunft in Biebrich: 815 920 1030 1130 1230 210 240* 310 340 410*
 440 510* 540 610* 640 707* 737 807* 840 912
Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.
 Abfahrt von Beausite: 726 841 941 1041 1141 1241 1341 1441
 221 231 321* 331 421* 431 521* 531 621* 631 721* 731
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 745 900 1000 1030 1100 1130 1200 1230
 140 210 240 310 340* 410 440* 510 540* 610 640* 710 740* 810 845
 Ankunft Albrechtstraße: 750 905 1005 1034 1105 1134 1205 1234 145
 215 245 315 345* 415 445* 515 545* 615 645* 715 745* 815 850
Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.
 Abfahrt von Biebrich: 630 725 840 910 940 1040 1140 1240 230* 250*
 320* 350 420* 450 520* 550 620* 650 730
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 700 755 910 940 1010 1041 1110 1141
 1210 130 150 220 250* 320 350* 420 450* 520 550* 620 650* 730 820
 Ankunft an Beausite: 710 814 929 939 1029 1059 1129 1159 1229 119
 209 239 309* 339 409* 439 509* 539 609* 639 709* 739
Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.
 Abfahrt von Albrechtstraße: 635 750 900 935 1005 1036 1105 1136 1205
 1236 145 216 245* 316 345* 416 445* 516 545* 616 645* 716 812
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 700 755 910 940 1010 1041 1110 1141
 1210 130 150 220 250* 320 350* 420 450* 520 550* 620 650* 730 820
 Ankunft an Beausite: 710 814 929 939 1029 1059 1129 1159 1229 119
 209 239 309* 339 409* 439 509* 539 609* 639 709* 739
 * Nur an Sonntagen.

Banknoten,

welche im ganzen Reichsgebiet umlaufsfähig sind.

Reichsbank.	Magdeburger Privatbank.
Babische Bank.	Provinzial-Actienbank des Groß-
Bank für Süddeutschland.	herzogthums Posen.
Bayerische Notenbank.	Sächsische Bank zu Dresden.
Chemnitzer Stadtbank.	Städtische Bank zu Breslau.
Danziger Privat-Actienbank.	Württembergische Notenbank.
Frankfurter Bank.	

Die Banknoten vorstehender 12 Privat-Notenbanken werden von den Reichsbank-Anstalten in Städten mit über 80,000 Einwohnern, z. B. in Berlin, Aachen, Barmen, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Grefeld, Danzig, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stettin, Stralsburg i. C., Stuttgart und denjenigen Reichsbank-Anstalten, welche mit der betreffenden Privatbank in derselben Provinz bzw. demselben Bundesstaat oder in dessen Nachbarschaft gelegen sind, in Zahlung genommen.

Banknoten,

welche nicht im ganzen Reichsgebiet umlaufsfähig sind.

Braunschweigische Bank (nur im Herzogthum Braunschweig).
 Landständische Bank in Vauken (nur im Königreich Sachsen).
 Kassenscheine der Stadt Hannover (nur in der Provinz Hannover).
 Vorstehende Banknoten werden nur von den in dem betreffenden Bundesstaate bzw. der Provinz gelegenen Reichsbank-Anstalten in Zahlung genommen.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 20. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	757.8	756.1	751.9	755.3
Thermometer (Celsius)	-11.3	-4.5	-4.3	-6.1
Luftspannung (Millimeter)	1.7	2.6	2.9	2.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	79	89	86
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. schwach.	S. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	thlweise heiter	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1.1	—

Vormittags Schneeflocken, Abends Schneeflocken.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. Januar: Im Osten Frost, Nebel, später wärmer, im Westen Regen, bedeckt, wärmer, Niederschläge, von W. nach O. Thauwetter fortgeschritten.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Jan.: Dem Hausdiener Adam Hofmann e. L., Geseh. Wilhelmine Anna Elisabeth. — 16. Jan.: Dem Tagelöhner Ludwig Reimann e. L., Emma. — 18. Jan.: Dem Eisenbahnarbeiter Hermann Lupp e. L., Frieda Catharine. — 19. Jan.: Dem Tagelöhner Ludwig Wolfshäimer e. L., T.

Aufgeboren: Rutscher Paul Ismar hier und Clara Becker zu Königsdorf.

Gestorben: 20. Jan.: Königl. Rittmeister a. D. Carl Gustav von Bernhardt, 60 J. 10 M. 10 T. — Schuhmachergehülfe Wilhelm Ruff, 24 J. 11 M. 3 T. — Magdalene, geb. Braun, Wittve d. Pfisterers Michael Diez, 66 J. 8 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–12 Uhr.
 Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
 Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
 Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
 Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
 Landesbank, Rheinstrasse 30.
 Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Waldstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
 Warthurm.
 Ruine Sonnenberg.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 22. Januar. 19. Vorstellung. 74. Vorstellung im Abonnement.

Hans Heiling.

Oper in 3 Akten und 1 Vorspiel von G. Devrient. Musik von H. Marschner.

Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister Frä. Baumgarten
 Ihr Sohn Herr Müller.

Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister Frä. Baumgarten
 Hans Heiling Herr Müller.
 Anna, seine Braut Frä. Pfeil.
 Gertrud, ihre Mutter Frä. Brodmann.
 Konrad, burggräflicher Leibschiß Herr Schmidt.
 Stephan, | Bauern | Herr Rudolph.
 Niklas, | Bauern | Herr Barbed.

Anfang 9 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, 23. Januar. 20. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.
 Gastdarstellung des Herrn Hof-Theater-Directors **Friedrich Haase**.
 Ehrenmitglied der Hofbühnen von Dresden, Weimar, Schwerin u.
 Neu einführt: **Michel Perrin, der Spion wider Willen.**
Die Wiener in Paris, oder: Der zwölfte Februar. (Erhöhte Preise.)
 * * * Michel Perrin | Herr Friedrich Haase
 * * * Bonjour |

Answärtige Theater.

Donnerstag, 22. Januar:

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Lucrezia Borgia“.
 Schauspielhaus: „Raithan der Weiße“.